Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Sonnabend, den 12. Juli 1930 — Nr. 158

An der Unglücksstätte.

151 Tote. — Die Rettungsarbeiten fast unmöglich. — Die Trauer in Deutschland.

Neurode, 11. Juli. Das furchtbare Grubenunglück, das die im Neuroder Revier liegende Wenzeslausgrube heimsuchte und annähernd 200 Bergleute im Schacht überraschte, gehört zu den furchtbarsten Naturkatastrophen, von denen Deutschland heimgesucht worden ist.

Verläßt man in Dittersbach den Zug, weil die Anschlüsse nach der 10 000 Einwohner zählenden Kreisstadt Neurode nicht allzu häufig sind, und benutzt das Auto, so verschwindet der Bergwerkscharakter der Dittersbacher Gegend schnell. Eine kurvenreiche Straße führt über Berge und durch Täler, zwischen grünen Wäldern und Wiesen durch das schöne Glatzer Bergland nahe der tschechoslowakischen Grenze. Dann kommt man aus der lebensgrünen Landschaft in die Ortschaften, die um Neurode wie kleine Spielzeugorte aufgebaut sind. Und da spürt man die Nähe der entsetzlichen Unglücksstätte.

Männer, Frauen und Kinder stehen in Gruppen zusammen, weinen und trösten einander. Aber sie sprechen leise, denn der Tod ist in der Nähe und hat grausame Ernte gehalten. 69 Tote wurden bis jetzt geborgen und 49 Bewußtlose konnten gerettet und dem Leben zurückgegeben werden. Aber die Abteilung 17 mit 81 Bergleuten ist noch im kohlensäurevergifteten Schacht eingeschlossen. Noch vermochte niemand zu ihnen vorzudringen. Für keinen dieser 81 Männer besteht Aussicht, die Welt über Tage lebend wiederzusehen, so daß die Katastrophe 150 Menschenleben ausgelöscht hat.

Wie das Unglück hereinbrach.

Ihr Berichterstatter hatte Gelegenheit, mit einigen der Geretteten im Knappschaftskrankenhause zu sprechen. Einer von ihnen schildert den Hergang der Katastrophe in aller Ausführlichkeit:

„Ich gehöre zur Abteilung 18 und fuhr ½2 Uhr ein. Lange schon war unsere Schicht vorgeschritten, als ein mir zur Seite arbeitender Kamerad rief: „Still! Hörst du?" Einem dumpfen Grollen folgte ein furchtbarer Schlag. Einen Augenblick standen wir zu Eis erstarrt, dann wußten wir, daß es eine Explosion gegeben hatte, die bei der Abteilung 17 erfolgt sein mußte. Noch ehe wir zur Besinnung kamen, krochen schon die giftigen Kohlensäuregase heran und mehrere Kameraden stürzten betäubt zu Boden. Das telephonische Alarmsignal wurde noch gegeben, dann **rannten wir in wilder Hast dem Förderturm zu.** Viele kamen nicht mehr durch, aber schon rückten die ersten Hilfsmannschaften an, und so wurden von uns 49 gerettet, wenn auch benommen, verletzt, gestoßen, aber doch gerettet."

Er hatte zu Ende erzählt. Ein Seufzen der Erleichterung kam über seine Lippen, und alle ringsum in den Betten seufzten mit und nickten bejahend mit dem Kopf.

Das Land der Trauer.

Der ganze Kreis Neurode ist ein einziges Land der Trauer. Ueberall in den kleinen Orten ringsum haben die Bergleute ihre bescheidenen Heime, und nun weinen hunderte Väter, Mütter, Frauen, Kinder und Bräute. Alle gehen sie mit verweinten Augen umher. Viele sind in Schwarz gekleidet, denn sie erhielten bereits die Trauerkunde von dem Opfer, das sie dem Giftgas bringen mußten. Von den Fördertürmen in Mölke und Hausdorf wehen lange schwarze Fahnen, und ringsum stehen die Angehörigen derer, die die Erde noch nicht freigegeben hat. Sie alle hören es zum hundertsten Male, daß keine Hoffnung mehr ist, und doch, bis sie die Toten nicht selbst gesehen — wer will an das Letzte, das Schlimmste glauben?

Leise beten die Lippen: Herr, laß ein Wunder geschehen!

Die Rettungsversuche gehen weiter.

Inzwischen versuchen die Rettungsmannschaften, eigens dazu ausgerüstete Bergleute und Sanitäter vom Roten Kreuz, immer wieder in den vergifteten Schacht einzudringen. Doch noch ist kein Vorwärtskommen möglich. Die Kohlensäuredünste drücken die Luftschläuche zu den Sauerstoffbehältern der Rettungsmannschaften zusammen. Auch sind große Gesteinsmassen niedergegangen und müssen erst beiseite geräumt werden. Inzwischen versucht man, die giftigen Gase durch Ventilatoren abzusaugen.

Die größte Katastrophe seit 20 Jahren.

Direktor Bothe von der Gewerkschaft Consolidierte Wenzeslaus-Grube erklärte, daß in Anbetracht der in dieser Gegend starken Vorkommen von Kohlensäure im höchsten Grade alles getan sei, um nach menschlichem Ermessen ein Unglück zu verhüten. Es wurden durch die Bergbaupolizei die weitgehendsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Und doch! Aber dieses Unglück sei ein ganz außergewöhnlich starker Ausbruch gewesen, und er erinnere sich, außer dem Bergwerksunglück auf der Zeche Radbod vor ungefähr 22 Jahren in Westfalen, keiner so großen und entsetzlichen Bergwerkskatastrophe in Deutschland. Eine behördliche Untersuchung ist eingeleitet. An der Unglücksstätte erschienen Vertreter des Oberbergamtes in Breslau, des Bergamtes in Waldenburg, der Polizeipräsident von Waldenburg, der Landrat von Neurode.

Und nun schickt man sich an, die geborgenen Toten aufzubahren. Aber der Platz ist beschränkt, denn 69 Bergleute deckt bereits das Leichentuch. Man hofft in den heutigen Abendstunden noch an die verschütteten 81 Bergleute heranzukommen.

Breslau, 11. Juli. (R.) **Nach der amtlichen Meldung über das Unglück in der Wenzeslaus-Grube steht fest, daß 224 Mann in die Grube gefahren waren. Verunglückt sind 210 Mann, von denen zehn nur leicht verletzt wurden. Gerettet wurden 59 Mann. Als tot sind 151 anzusehen; von diesen sind 70 noch nicht geborgen. Die Rettungsarbeiten erfuhren gestern abend wieder einen gewissen Stillstand, da die Lage sich ständig in der Grube ändert und die Rettungsmannschaften nur wenige Minuten arbeiten können.**

Die Grubenkatastrophe auf der Wenzeslausgrube.

Neurode, 11. Juli. (R.) **Im Laufe des gestrigen Nachmittags gelang es, auf dem Kurtschacht die Lüftung im Schacht etwas zu bessern. Zwei Trupps drangen so weit vor, daß sie Tote erkennen konnten. Die Arbeiten mit den Sauerstoffapparaten waren aber so anstrengend, daß die Kräfte zur Bergung nicht ausreichten; die Rettungsmannschaften mußten daher unverrichteter Sache wieder zurückkehren. Da auch anzunehmen ist, daß verschiedene Tote unter den eingestürzten Stollen liegen, ist noch nicht abzusehen, wann ihre Bergung möglich sein wird. Aus Charlottenbrunn sind weitere Sanitätskolonnen zur Ablösung herbeigeeilt, ebenso neue Rettungsmannschaften mit den modernsten Sauerstoffapparaten.**

Im Knappschaftslazarett in Neurode bemühen sich sechs Aerzte und zahlreiche Pfleger und Pflegerinnen um die Verunglückten. Einige der Geretteten sind bereits vernehmungsfähig, können aber nichts wesentlich Neues über die Katastrophe berichten; da die meisten bewußtlos eingeliefert wurden und erst jetzt wieder zu sich kommen, wissen sie noch gar nicht, wie viele ihrer Kameraden dem Unglück zum Opfer gefallen sind.

Die Katastrophengeschichte des Bergbaus.

Das Grubenunglück von Hausdorf ist das schwerste, von dem der deutsche Bergbau seit 1908 betroffen worden ist. Damals forderte eine Kohlenstaubexplosion auf der Zeche Radbod bei Hamm in Westfalen 360 Tote. Es folgt dann, dem Ausmaß nach, die Katastrophe auf der Zeche Reden im Saarrevier, die sich 1907 ereignete, bei ihr verloren 148 Bergleute das Leben. Noch unvergessen ist die Schlagwetterexplosion auf der Zeche Minister Stein bei Dortmund im Jahre 1925, bei der 135 Todesopfer zu beklagen waren. 1912 verunglückten auf der Zeche Lothringen bei Dortmund infolge einer Schlagwetterexplosion 117 Bergleute. Eine Schlagwetterexplosion in der Zeche Mont Cenis bei Herne im Jahre 1921 kostete 79 Bergarbeitern das Leben. Das Jahr 1925 brachte gleich zwei große Grubenunglücke, und zwar auf der Zeche Dorstfeld bei Dortmund, bei dem 44 Tote zu beklagen waren, und ein weiteres auf der Zeche Remeau bei Merlenbach in Lothringen. Dort stürzte ein Förderkorb in die Tiefe, wobei 51 Knappen, darunter 21 Saarländer, den Tod fanden. Die größte Bergwerkskatastrophe des Jahres 1929 erlebte die Gotthelf-Friedens-Hoffnungsgrube im Waldenburger Revier, wo bei einer Schlagwetterexplosion 25 Bergarbeiter tödlich verunglückten. Das bisher schwerste Grubenunglück hat sich am 10. März 1906 bei Courrières in Nordfrankreich ereignet. Ein ungeheurer Grubenbrand vernichtete damals 1219 Menschenleben. Nach einer amtlichen Aufstellung verunglückten im preußischen Bergbau im Jahre 1927 1272, im Jahre 1928 1178 und im Jahre 1929 ebenfalls 1178 Personen tödlich.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

10000 M. für die Hinterbliebenen.

Der Reichspräsident hat an den Regierungspräsidenten in Breslau folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglück, welches das schon so schwer heimgesuchte Neuroder Bergrevier durch die Katastrophe auf der Wenzeslaus-Grube erneut betroffen hat, bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergleute den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Gott gebe, daß die noch in der Grube eingeschlossenen Bergleute gerettet werden. Als Beitrag zur ersten Hilfeleistung für die Hinterbliebenen lasse ich Ihnen sofort einen Betrag von 10 000 Mark überweisen. — gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Die Teilnahme der preußischen Regierung zum Hausdorfer Unglück.

Berlin, 11. Juli. (R.) Der amtliche preußische Pressedienst meldet: Anläßlich des Grubenunglücks in Neurode hat der preußische Ministerpräsident Dr. Braun folgende Telegramme abgesandt:

„An die Zechenverwaltung der Wenzeslaus-Grube, Neurode in Schlesien.

Zu dem schweren Grubenunglück, das auf so tragische Weise den Tod vieler wackerer Bergleute herbeigeführt hat, spreche ich zugleich im Namen der preußischen Staatsregierung herzliche Teilnahme aus."

„An den Vorsitzenden des Betriebsrates der Wenzeslaus-Grube.

Tief erschüttert von der Schwere des Grubenunglückes, bitte ich, den Hinterbliebenen der Opfer und den Verletzten mein aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen. Folgende 2000 Mark bitte ich zur Linderung der Not der Hinterbliebenen zur Verteilung zu bringen. Ministerpräsident Braun."

Das preußische Staatsministerium hat anläßlich des Grubenunglücks sofort eine Rate von 100 000 Mark zur Linderung der Not der Hinterbliebenen und der Verletzten bereitgestellt.

Beileidstelegramm des Reichsarbeitsministers zum Hausdorfer Unglück.

Berlin, 11. Juli. (R.) Anläßlich des schweren Grubenunglücks in Schlesien hat der Reichsarbeitsminister der Gewerkschaft der Wenzeslaus-Grube und dem Betriebsrat der Gesellschaft Consolidierte Wenzeslaus-Grube in Neurode, sowie dem Landrat in Neurode seine Teilnahme durch Beileidstelegramme ausgedrückt.

Zur Beisetzung der Toten von Neurode.

Berlin, 11. Juli. (R.) **Die Opfer der Grubenkatastrophe, die in der großen Mehrzahl aus Hausdorf stammen, werden am Sonntag früh auf dem Friedhof in Hausdorf in einem Massengrab beigesetzt. Die Ueberführung der Opfer vom Knappschaftslazarett von Neurode nach Hausdorf erfolgt in der Nacht zum Sonntag. Der Beisetzung wird am Sonnabend im Saale der Wenzeslaus-Grube eine Trauerfeier für die Angehörigen der zweiten Bergknappengewerkschaft vorausgehen.**

Schweres Grubenunglück in der Provinz Sachsen.

Zwei Tote, fünf Verletzte bei einer Kohlenstaubexplosion.

Dresden, 11. Juli. (R.) **(Weißenfels.) Auf der Grube Paul Nr. 1 bei Luckenau wurden gestern durch eine Kohlenstaubexplosion zwei Arbeiter getötet, zwei weitere Arbeiter schwer und drei leicht verletzt. Die Verletzten sind dem Hohenmölsener Knappschaftslazarett zugeführt worden.**

Der Kreuzzug gegen den Antichrist.

(Von unserem Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

U. **Helsingfors,** Juli.

Die Männer von Lappo haben das Schicksal Finnlands in ihre Hand genommen! Lappo oder Lappua ist ein kleines Städtchen in der nordwestlichen finnischen Provinz Osterbotten, weltabgewandt und bisher wenig beachtet. Dort lebt ein schwerblütiger Menschenschlag, finnische und schwedische Bauern, die nicht leicht aus ihrer Ruhe zu bringen sind, die aber, einmal aufgerüttelt, bereit sind, alles, einschließlich ihr Leben, einer Idee zu opfern.

Die meisten der Lappoleute gehören pietistischen Vereinigungen an. Ihr Gottesglaube und ihre Vaterlandsliebe haben sie dazu bewogen, dem Kommunismus den Krieg zu erklären und einen „Kreuzzug gegen die Scharen des Antichrist", wie sie die Bolschewisten nennen, zu eröffnen. Sie sind von dem festen Glauben beseelt, daß der Bolschewismus Teufelswerk ist, und daß jedes Mittel angewandt werden muß, um ihn aus den Grenzen Finnlands zu bannen.

Die sehr liberale Verfassung Finnlands dagegen gewährt den Kommunisten, ebenso wie allen anderen politischen Parteien, Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit. Aber wie überall in der Welt, haben die Kommunisten auch in Finnland ihre politischen Freiheiten mißbraucht, haben gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung gehetzt und gewühlt, haben den Gottesglauben verspottet und haben schließlich ihre zersetzende Propaganda auch auf Osterbotten ausgedehnt. Während eines politischen Prozesses gegen kommunistische Rädelsführer in Wasa drangen die Lappoleute in den Gerichtssaal ein, entführten den kommunistischen Verteidiger in einem Auto und ließen ihn erst wieder frei, nachdem er versprochen hatte, nie wieder in die Provinz zurückzukehren. Der Führer der Lappoleute, der Landwirt Kossola, legte das Gelübde ab, daß er keinen Schritt zurückweichen werde, ehe nicht der Bolschewismus in Finnland restlos vernichtet sein werde.

Diese Parole zündete im ganzen Lande, und die sogenannte Lappobewegung wuchs lawinenartig an. Obwohl die Regierung und die Parteien keinen Zweifel darüber hegten, daß eine Staatsumwälzung geplant war, hatten sie doch weder die Macht noch den Willen, der Bewegung energisch entgegenzutreten. Die große konservative Sammlungspartei, mit den finnländischen Freiheitshelden, dem Senator Svinhufvud und dem Reichstagspräsidenten Wirkunen an der Spitze, schloß sich ihr bedingungslos an. Wenn die Fortschrittspartei und die Schweden auch anfänglich gewisse Bedenken äußerten, so sind doch auch sie im Grunde mit den Forderungen der Lappoleute einverstanden.

Am 7. Juli traten etwa 20 000 Anhänger der Lappobewegung in Extrazügen und in Flugzeugen einen Marsch auf Helsingfors an, um Parlament und Regierung zur Annahme drakonischer Gesetzesbestimmungen gegen den Bolschewismus zu zwingen. Jede kommunistische Propaganda soll mit Zuchthaus bestraft und jedem Kommunisten das Verweilen auf finnländischem Boden verboten werden. Inzwischen greifen die Anhänger der Lappo-Bewegung wo immer sie sie finden, kommunistische Abgeordnete und Freunde Moskaus auf

und jagen sie mit Fußtritten, als unwürdige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, über die sowjetrussische Grenze. Leider sind dabei böse Exzesse nicht vermieden worden, mehrere Kommunisten wurden schwer mißhandelt, einer ist getötet worden.

Noch ehe sie ihren Marsch eröffneten, haben die Leute aus Lappo den Sieg davongetragen. Die Regierung Kallio ist zurückgetreten und hat einem Ministerium Svinhufvud Platz gemacht, das ganz den Wünschen und Zielen der antikommunistischen Bewegung entspricht. Schon im Bürgerkriege mit den Bolschewisten war Svinhufvud einer der entschlossensten Gegner der Roten. Er stellte Freischaren auf, die schließlich mit der Unterstützung der deutschen Besatzungstruppen den „Weißen" den Sieg brachten. Svinhufvud war es, der zur Zeit der russischen Reaktion, als nach der Revolution von 1905 die Petersburger Duma und Regierung die Sonderrechte Finnlands zu vernichten trachteten, und als der später von dem finnischen Patrioten Schumann ermordete Generalgouverneur Bobrikow selbstherrlich in Helsingfors regierte, furchtlos als Vorsitzender des finnländischen Reichstages (Sejm) allen Russifizierungsversuchen entgegentrat. Zur Strafe wurde er bei Ausbruch des Weltkrieges als „Feind Rußlands" verhaftet und nach Sibirien verschickt. Svinhufvud auch war es, der, nachdem die Bolschewisten in Petersburg triumphiert hatten, die Selbständigkeit Finnlands proklamierte und nach Petersburg ging, um den versammelten Volkskommissaren diese Entschließung zu notifizieren. Lenin wollte ihn zuerst nicht empfangen, aber da die Bolschewisten in ihren Anfängen noch sehr schwach waren, so entschloß er sich doch dazu, Svinhufvud, den der Justizkommissar Steinberg zuerst verhaften wollte, die Urkunde der Anerkennung der Unabhängigkeit auszuhändigen. Was die Bolschewisten übrigens nicht daran hinderte, gleich darauf das Land zu überfallen, um auch in Helsingfors die Räterepublik einzuführen. —

Die Kommunisten versuchten anfangs, der Lappo-Bewegung die Stirn zu bieten. Bei den letzten Wahlen hatten sie rund 130 000 Stimmen erhalten und waren reichlich von Moskau mit Geld und auch mit Waffen versehen worden, aber sie haben vorläufig ihre Ohnmacht eingesehen und ziehen es vor, massenweise zu flüchten und sich zu verstecken. Aber wenn die Lappo-Bewegung sich auch nur gegen die Kommunisten in Finnland richtet und nur der Moskauer Propaganda in diesem Lande einen Riegel vorschieben will, so ist sie doch auch gleichzeitig gegen die Komintern gerichtet und eine Drohung mit der Faust gegen den großen Nachbar im Süden. Bis Petersburg, am Ladoga und in Karelien steht die finnländische Grenze offen, wenn sie auch durch Militär und Schutzkorps verteidigt wird. Die Möglichkeit ist nicht gänzlich ausgeschlossen, daß Moskau, schon aus Prestigegründen, den bedrängten Brüdern in Finnland zu Hilfe kommt. Aber die Finnländer sind entschlossen, sich nicht schrecken zu lassen, sie kümmern sich wenig um internationale Verwicklungen, sie sind Romantiker in der heutigen Politik. Von der Geschicklichkeit der Regierung aber wird es abhängen, ob die antikommunistische Bewegung siegt, ohne daß sie zum Bürgerkriege und zu Verwicklungen mit Sowjetrußland führt.

Kleine Telegramme.

Prag, 11. Juli. (R.) **Durch einen Brand wurden in der Gemeinde Chudlowo im Bezirk Uchhorod etwa 100 Wohnhäuser vernichtet; der Brand dauert an.**

*

Friesland, 11. Juli. (R.) **Bei Schwichtenberg wütet seit vorgestern ein Moorbrand, der eine Fläche von 1000 Morgen ergriffen hat.**

*

Amsterdam, 11. Juli. (R.) **Der Kongreß der Amsterdamer Internationale beschloß mit 55 gegen 30 Stimmen, daß der Sitz der Zentrale künftig Berlin sein soll.**

*

Neuyork, 11. Juli. (R.) **Durch einen abstürzenden Lastaufzug wurden drei Arbeiter getötet.**

*

Brüssel, 11. Juli. (R.) **In den Kohlenbergwerken Borinage-Revier streiken jetzt etwa 30 000 Bergarbeiter.**

*

Berlin, 11. Juli. (R.) Die deutsche Reichsbahn erhöht vom 1. September d. Js. ab die Personentarife für Einzelfahrten und Monatskarten. Die neuen Fahrpreise betragen in der dritten Klasse 4 Pfennig für den Kilometer, statt bisher 3,7 Pfennig, in der zweiten Klasse 5,8 statt bisher 5,6 Pfennig und in der ersten Klasse 11,6 Pfennig. Die Zuschläge für Eil- und D-Züge bleiben unverändert.



Der Aufmarsch der Lappo-Bauern in Finnland.

Der Demonstrationszug der Lappo-Leute in den Straßen von Helsingfors. 12 000 militärisch organisierte finnische Bauern, nach der Landschaft, wo diese nationale Bewegung entstanden ist, Lappo-Leute genannt, zogen dieser Tage nach der Hauptstadt Helsingfors, um von der Regierung die Bekämpfung des Kommunismus zu fordern. Der Demonstrationszug der Lappo-Bauern schloß mit einer großen Feier auf dem Senatsplatz, bei der Staatspräsident Relander das Wort ergriff, um seine Sympathien mit der Lappo-Bewegung Ausdruck zu geben.

Das Blindekuhspiel.

Auch die sanierten Bauern gehen zur Opposition. — Der Senatsmarschall in Warschau. —

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 11 Juli.

Die Sezession von drei bäuerlichen Abgeordneten, Krysa, Cieplak und Targowski, macht doch einen sehr starken Eindruck, und dies um so mehr, als die drei Abgeordneten sich mit einer Erklärung an die Oeffentlichkeit wenden. Diese Erklärung ist für die Regierung und für den Regierungsblock ein schwerer Schlag. Es wird darin nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß die bäuerlichen Abgeordneten in ihrer Annahme, auf seiten des Regierungsblockes Verständnis für die bäuerlichen Belange zu finden, enttäuscht worden wären. Alles, was sie unternommen hätten, um eine Anerkennung der Wichtigkeit der bäuerlichen Bevölkerung in ihrer schöpferischen Kraft, wie auch überhaupt als Grundlage des Staates, herbeizuführen, sei vergeblich gewesen. Man hätte kein Verständnis für die bäuerlichen Gruppen gefunden. Aber die Erklärung richtet sich noch weiter, direkt gegen die Methoden, die in Bezug auf das Parlament in Anwendung gebracht werden. Diese Erklärung und der Vorgang der Sezession enthüllt die immer wieder vom Regierungsblock abgeleugnete Tatsache der schweren Kämpfe, die sich innerhalb des Regierungsblockes schon seit langer Zeit abspielen. Schon der Austritt des früheren Finanzministers Czechowicz und seine Erklärungen über seine Auffassung von gesunderer innerer Politik und Finanzpolitik haben der Oeffentlichkeit gezeigt, daß es doch einsichtige Männer innerhalb des Regierungsblockes gibt, die sich über die Folgen der jetzt geführten Politik durchaus klar sind. Der in der gleichen Richtung denkende, sehr einflußreiche Abg. Bojko, der zur Gruppe der ausgetretenen Herren gehört, ist vom Ministerpräsidenten Sławek empfangen worden, und die beiden Herren haben sich in aller Freundschaft ausgesprochen. Aber an eine Verkittung des offen sichtbaren Bruches ist nun nicht mehr zu denken.

Diejenigen bäuerlichen Schichten, die bisher für den Regierungsblock eingetreten waren, werden bei Neuwahlen zu den Bauernparteien der Opposition abschwenken. Die Regierung scheint nun von der zunächst so laut angekündigten Absicht Abstand nehmen zu wollen, die Leiter des Krakauer Kongresses der Opposition in ein gerichtliches Verfahren zu verwickeln. Man kann wohl annehmen, daß die Regierung sich darüber klar geworden ist, was für Unannehmlichkeiten sie sich damit aussetzen würden.

Nun wird in der Oeffentlichkeit das immer bestimmter auftretende Gerücht verbreitet, man finde eigentlich keine richtige gesetzliche Handhabe, um die Einleitung des Prozesses durchzuführen. Sonderbar! Denn ursprünglich hatte doch die Regierung mit so großer Sicherheit den Paragraphen 25 des österreichischen Gesetzes als Grundlage für die Durchführung des Prozesses angerufen. Interessant ist es auch, daß gestern der Senatsmarschall Szymański seinen Urlaub unterbrochen hat, um nach Warschau zu fahren und sich mit dem Obersten Sławek zu unterhalten. Herr Szymański wollte wissen, ob nun der Senat, der bekanntlich um einen Monat vertagt worden ist, (die Frist läuft am 17. Juli ab) eine Session abhalten darf oder nicht. Er will nicht wieder dadurch überrascht werden, daß ihm um Mitternacht vor dem Tage des Sessionsbeginns das Vertagungsdekret überreicht wird.

Der verhaftete Attentäter.

(Telegramm unseres Warsch. Berichterstatters.)

Warschau, 11. Juli.

Der Mann, der vor einigen Monaten das Bombenattentat gegen die Sowjetgesandtschaft versucht hat, ist nun in Südslawien gefaßt worden. Das Attentat hatte damals die größte Aufregung verursacht, und zwar mit Recht. Es war eine mit stark wirkendem Sprengstoff gefüllte Bombe durch den Schornstein des Gesandtschaftsgebäudes bis zur Höhe eines Stockwerks hineingehängt worden, in dem sich das Konferenzzimmer befand, und am gleichen Tage sollte eine Konferenz sämtlicher Beamten stattfinden. Die Bombe war über das Dach hinweg mit einer Höllenmaschine verbunden, die in der Mansarde eines anderen Hauses untergebracht war.

Durch Zufall entdeckte der Portier diese Höllenmaschine, und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die Explosion mit ihren weittragenden Folgen vermieden wurde. Sie hätte sicherlich zahlreiche Menschenleben unter den höheren Beamten der Gesandtschaft gefordert, wenn auch späterhin behauptet worden war, die Füllung der Bombe sei nicht mit hochgradigen Sprengstoff erfolgt, sondern lediglich mit Pulver. Jedenfalls aber wäre ein geglücktes Attentat von den schwerwiegendsten Folgen begleitet gewesen, und offenbar hatte es der Täter auch auf eine derartige Wirkung abgesehen.

Man erinnert sich noch an die Ermordung Wojkows, wo ja ebenfalls die Absicht bestand, eine derartige Spannung zwischen Polen und Sowjetrußland hervorzurufen, daß der Krieg in nächste Nähe rückte oder gar unvermeidlich war. Die polnischen Behörden hatten selbstverständlich das größte Interesse daran, die Urheber ausfindig zu machen, zumal die russische Regierung ungeduldig wurde und mit Noten an die polnische Regierung herantrat.

Die Bombe selbst, wie die ganze Anlage und sämtliche Begleitumstände, unter denen der Anschlag verübt wurde, sind dann der allersorgfältigsten Prüfung unterzogen worden, und nach langwierigen Nachforschungen ist man auf eine Spur gekommen, die nach Südslawien führte. Die polnische Polizei hat in aller Stille mit der südslawischen Polizei gemeinsam die notwendigen Erhebungen in die Wege geleitet und so ist endlich die Verhaftung erfolgt. Wie wichtig der Vorgang genommen wird, zeigt sich daraus, daß gestern Vizeminister Wysocki dem Sowjetgesandten Owsiejenko von der Verhaftung Mitteilung machte, was der Gesandte mit großer Genugtuung aufnahm.

Polens Antwort.

Warschau, 11. Juli.

Wie vorauszusehen war, hat die polnische Regierung aus vollem Herzen das Memorandum des französischen Außenministers Briand gutgeheißen, und die betreffende Note ist gestern dem Geschäftsträger in Warschau eingehändigt worden. Die polnische Regierung nennt den Gedanken Briands edelmütig und erklärt sich bereit, an allen Arbeiten der ersten europäischen Konferenz teilzunehmen. Da das Problem der europäischen Union gründliche Forschungen erfordere, so begnügt sich die polnische Regierung mit einer kurzen Antwort, ohne auf die Einzelheiten einzugehen. Die polnische wie die französische Regierung seien von der Notwendigkeit überzeugt, daß politische Sicherheit der Völker der Regelung aller anderen Fragen wirtschaftlicher Natur vorangehen müsse. Am besten werde man sich bei der Ausarbeitung nach den Grundsätzen des Genfer Protokolls richten. Der europäische Verband werde keinerlei Angriffsabsichten haben und weder gegen ein einzelnes Volk, noch eine Völkergruppe gerichtet sein. Er diene dazu, die Bestimmungen des Völkerbundspaktes zu stärken und die Macht des Völkerbundes zu vermehren. Die polnische Regierung macht den Vorschlag, die erste Konferenz bereits im September stattfinden zu lassen. Dazu soll ein Komitee ernannt werden, das die Vorbereitungsarbeiten zu leisten hätte.

Das deutsch-polnische Roggenabkommen.

Warschau, 11. Juli. Heute findet eine Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates statt, in der das neue Roggenabkommen mit Deutschland besprochen wird, worauf die Unterzeichnung des Abkommens durch die polnische Regierung erfolgen soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Komitee auch die Angelegenheit der Erhöhung der Einfuhrzölle für Weizen, Roggen und **Fette erörtern wird.**

Bemerkungen.

rst. **Posen**, 11. Juli.

Die Uebergriffe gegen verschiedene jüdisch aussehende Personen am vergangenen Donnerstag durch junge Studenten haben wir vor acht Tagen nach genauer Erkundigung bei der Polizei erwähnt. Diese antisemitischen Prügeleien haben auch in die Auslandspresse Eingang gefunden, und nun meldet sich plötzlich der „Nowy Kurjer". (Die anderen Blätter haben beschlossen, vollkommen zu schweigen.) Das Blatt — es gehört mit zu den wütendsten Hetzern gegen die Juden und die Deutschen — spielt die Unschuld vom Lande und behauptet, diese Rüpeleien der Antisemitlinge seien unwahr, aus den Fingern gesogen, kurzum eine deutsche Infamie — und eine tschechische Gemeinheit obendrein. Beide Länder seien bestrebt, die internationale Verkehrsausstellung zu kompromittieren usw.

Zunächst einmal — in Posen haben wirklich und wahrhaftig antisemitische Studenten in verschiedenen Kaffeehäusern randaliert und jüdisch aussehende Personen geprügelt. Das Spiel hat sich sogar noch nach Beginn der Ausstellung in kleinerem Maßstab wiederholt. Die Polizei hat ein Protokoll aufgenommen — der „Nowy Kurjer" kann hingehen und es durchlesen, wenn er Lust hat, wir haben es auch gelesen.

Was soll aber die Hetze gegen Deutsche und Tschechen? Deutschland hat seine Automobilindustrie ausgestellt, es hat ein Interesse, die Ausstellung zu propagieren, ihr Erfolg zu gönnen, denn ein Mißerfolg kostet diese deutschen Aussteller ja ihr eigenes Geld. Ebenso hat die Tschechoslowakei sehr viel Geld in die Ausstellung gesteckt, und auch ihr ist daran gelegen, Erfolg zu haben und nicht Geld zum Fenster hinauszustreuen. Der „Nowy Kurjer" ist blindwütig und sieht überall feindliche Gespenster in seinem Haß gegen alles, was nicht polnisch ist. Wir wissen, daß er viel Konfusionen verbreitet — doch wem das logische Denken verlorengegangen ist, von dem kann man nicht verlangen, die Arbeitsleistung der anderen mit vernünftigen Augen zu sehen.

*

Unser Protest gegen die Ausstellung von Sopoty, dem deutschen Ostseebad Zoppot im Freistaat Danzig, scheint ein wenig gewirkt zu haben. Nunmehr beschäftigt sich die „Danziger Allgemeine Zeitung" mit dieser Ausstellung, die allgemein befremdend wirkte, und erklärt in einem Artikel, daß die deutschen Bezeichnungen von Zoppot vorgesehen gewesen seien und daß in der Nacht von unbekannten Tätern die deutsche Inschrift „Zoppot" gestohlen worden sei. Dadurch wurde der Eindruck erweckt, als ob Zoppot in polnischer Sprache ausgestellt habe. Das Blatt richtet dann ernste Vorwürfe an die Ausstellungsleitung und erklärt, daß Zoppot schleunigst die Ausstellung verlassen sollte.

Von dem Diebstahl ist uns nichts bekannt, wir meinen, er ändert nicht viel an unserer Auffassung. Denn abgesehen von dem einen Wort Zoppot, das gestohlen worden sein mag — findet sich in dem ganzen Stand nirgendwo auch nur ein einziges Mal das deutsche Wort Zoppot, nirgendwo ist auch nur eine einzige deutsche Aufschrift oder Erklärung, niemals ist Danzig gesagt, stets Gdańsk. Ja selbst die Prospekte sind nur in polnischer Sprache zu haben, auf einer internationalen Ausstellung. Ganz unschuldig scheint uns das Ostseebad Zoppot nicht zu sein — selbst wenn das Titelwort (in goldener Schrift auf blauem Grunde) gestohlen worden sein sollte.

Der Tod des Kardinals Vannutelli

Rom, 11. Juli. (R.) Die Nachricht von dem Tode des Kardinal-Dekans Vannutelli, der zu den bekanntesten und geschätztesten Persönlichkeiten des Heiligen Kollegiums gehörte, ist von der Bevölkerung mit großer Anteilnahme aufgenommen worden. Tausende haben ihre Beileidskundgebungen im Palazzo della Dataria in das aufliegende Buch eingetragen. Die Leiche des Kardinals wurde im Thronsaal des Palais aufgebahrt. Unter den Besuchern, die im Laufe des Tages im Palais vorsprachen, befanden sich Kardinalstaatssekretär Pacelli, die Kardinäle Frühwirth, Lauri und Sparetti, der Gouverneur der Stadt des Vatikans, Commendator Serafini, Mitglieder des diplomatischen Korps, Bischöfe und Prälaten. Das Leichenbegängnis findet am Sonnabend statt.

Die Nankingregierung gegen die Sonderrechte der Ausländer.

Schanghai, 11. Juli. (R. Sonderbericht.) Die Erklärung des Außenministers der Nanking-Regierung, daß die bisherige Gepflogenheit, nach der das diplomatische Korps in Peking in politischen Fragen gegenüber der chinesischen Regierung als geschlossene Einheit auftritt, aufhören müsse, ist jetzt zum ersten Mal in die Praxis umgesetzt worden, da nämlich das Ministerium des Auswärtigen es abgelehnt hat, eine im Namen des diplomatischen Korps vom Doyen durch den Schanghaier Seniorenkonsul überreichte Note über die Frage der Tientsiner Seezölle entgegenzunehmen.

In der Angelegenheit der Nichtzulassung ausländischer, in China mißkreditierter Firmen zur klaren Berechtigung vor den chinesischen Gerichten ist die Nanking-Regierung noch einen Schritt weitergegangen, und zwar verweigert sie die Eintragung ins Handelsregister, also auch die Klagefähigkeit allen juristischen Personen, deren Heimatsstaaten chinesischen Firmen die Registrierung nicht gestatten. Damit fordert die Nanking-Regierung volle Anerkennung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit.

Gebetsstille.

Jesus hat einen arbeitsreichen Tag hinter sich. Tausende haben ihn umdrängt, sein Wort zu hören und zuletzt sich von Ihm speisen zu lassen. Was Jesus da erlebt hat an seines Vaters Wunderhilfe, muß seine Seele tief ergriffen haben, denn er treibt nun am Abend seine Jünger zur Eile an, um aus der Unrast des Tages in die Stille zu kommen. Und nun sinkt der Abend über den See Genezareth und seine Ufer . . . da geht Er in die Stille des Gebets, allein mit seinem Vater (Matth. 14, 22—23). Wir wissen nicht, was er da mit dem Vater geredet hat, von dem, was war und was sein sollte, von seinem heiligen Auftrag, den zu erfüllen sein tägliches Sorgen war, und von dem Ausgang, den er nehmen sollte. Genug, der Abend des Tages findet ihn in der Stille des Gebets.

Und wo findet er uns? Ach, für wie viele ist der Abend genau mit dem Gegenteil dessen ausgefüllt, was des Herrn Abende füllte: man will doch nun nach des Tages Arbeit seine Erholung haben, nach dem stumpfen Einerlei der alltäglichen Berufsbeschäftigung seine Zerstreuung und sein Vergnügen, und der Abend, den Gott zum Stillewerden geschaffen, wird lauter, denn der Tag war, und die Stunden, in denen die Seele in der Stille Gott näher kommen könnte, werden Stunden, in denen sie Ihm noch ferner rückt als in der Arbeit des Alltags.

Wir klagen über die zunehmende Nervosität der Zeit und leiden selbst unter ihr. Trägt nicht daran vielleicht einen guten Teil Schuld die Weise, wie wir unsere Abende verbringen? Wir würden mehr Spannkraft für den Tag haben, wenn der Abend das Sammelbecken der Kräfte in der Stille des Gebets wäre. „Es hat des Tages Treiben mein Herz zerstreut," wie nötig ist da immer wieder die stille Selbstbesinnung des Abends vor Gott! Gesegnet die Abende, die geheiligt sind durch die Stille des Gebets!

D. Blau-Posen.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte für den Landesverband der evangelischen Frauenhilfen.

Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich.

Kreising. Sonntag, 3: Gottesdienst. D. Greulich.

St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Schwerdtfeger.

St. Paulikirche. Sonntag (4. n. Trin.), 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 10½: Gottesdienst. Rhode. — Donnerstag, 6¼: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Kand. Schuberth. 10½: Kindergottesdienst. — Freitag, 8: Abendgottesdienst. Hildt. Anschl. Ordination. Gen.-Sup. D. Blau.

Sassenheim. Sonntag, 10: Gottesdienst. Hildt. 11½: Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa 6). Sonntag, 10: Gottesdienst. — 10 in Kammthal: Festgottesdienst (400jähr. Jubiläum der Augsburg. Konfession) mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. — Donnerstag, 3½: Frauenverein.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Wreschen. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Stralkowo. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst.

Gowarzewo. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Vierhundertjahrfeier der Augsburgischen Konfession.

Schwersenz. Sonntag, ½10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Hauptgottesdienst.

Obornik. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst.

Murowana-Goslin. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst.

Owinsk. Sonntag, 2 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag: Ganztagesausflug in Gemeinschaft mit dem Jungmädchenkreis nach Sassenheim. Abfahrt 7.30 vom Hauptbahnhof bis Paledzie. Vorm. 10 Uhr: Teilnahme am Gottesdienst für das Ferienlager, nachmittags Beisammensein mit Gesang und Spiel im Walde. Fahrkosten 1,50 Zloty. — Mittwoch, ½8: Singstunde, ½9: Bibelbesprechung. — Montag u. Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Sonnabend, 5: Turnen.

Ev. Jungmädchenverein. Donnerstag 7 und 8: Lautenstunde. — Freitag, 8: Vereinsstunde für alle Gruppen gemeinsam.

Schwersenz. Ev. Verein junger Männer. Montag, 8: Monatsversammlung. — Donnerstag, 8: Posaunenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzl. eingeladen.

Baptistengemeinde (Przemysłowa 12). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. A. Lück. Nachmittag 3½ Uhr: Predigt. A. Lück. — Donnerstag, abds 8 Uhr: Gebetsandacht.

Kobylin, 11. Juli. Goldene Hochzeit. Am kommenden Sonntag begeht das Karl Pramatschkesche Ehepaar aus Kobylin das Fest der Goldenen Hochzeit.

8000 Morgen Wald niedergebrannt.

Ein Riesenwaldbrand bei Wielun. — Das Feuer noch immer nicht gelöscht. Entstehungsursache unbekannt.

+ Ostrowo, 11. Juli.

In dem staatlichen Forste der Oberförsterei Więglewskie, Kreis Wielun, brach am Mittwoch, dem 9. d. Mts., vormittags gegen 10 Uhr aus bisher ungeklärten Gründen ein verheerender Waldbrand aus, der bei der herrschenden Dürre und starken westlichen Winden mit ungeheurer Schnelligkeit umsich griff und in kurzer Zeit ein Waldgelände von zirka acht Kilometern in ein lodernden Brandherd verwandelte. Die aus allen umliegenden Dörfern und Nachbargemeinden erschienenen Feuerwehren standen dem wütenden Element wegen des herrschenden Wassermangels zunächst nahezu machtlos gegenüber. Das Feuer wütete die ganze Nacht. Der helle Feuerschein war sogar in der Ostrowoer Gegend gut sichtbar. Der Schaden ist ungeheuer und geht in die Millionen. Weite Strecken jüngeren Waldbestandes sind gänzlich vernichtet. Auch ältere Bestände haben arg gelitten. Das Feuer ist bisher noch nicht gelöscht, da ihm infolge des torfigen Untergrundes und des starken Knüppelholzes immer weitere Nahrung geboten wird. Den weiteren Arbeiten der Feuerwehr und der aus allen umliegenden Garnisonen später herbeigerufenen Militärabteilungen gelang es durch Ziehen von Feuergräben endlich den Brand einzudämmen. Mit welcher Schnelligkeit das Feuer um sich griff, geht daraus hervor, daß selbst der ca. 12 Meter breite Sandweg von Krasiewicze nach Więglewicz ohne weiteres übersprungen wurde und die am Wege stehenden Telephonstangen gänzlich verbrannten. Vernichtet wurden Teile der Forstreviere von Brzesiny, Smolarnia und Dembice. Der gesamte Wildbestand dürfte mitverbrannt sei. Bei den Rettungsarbeiten ist der Soldat Jański von der 1. Maschinengewehrkompagnie des 60. Inf.-Regts. von einer Kreuzotter gebissen worden und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Von Zigeunern überfallen?

Ein mysteriöser Ueberfall im Kreise Jarotschin.

× Jarotschin, 11. Juli.

Ein Auto, das von Schroda nach Jarotschin fuhr, bemerkte mitten auf freier Chaussee einen Mann, der völlig bewegungslos dalag. Die Insassen ließen sofort halten und machten die erstaunliche Feststellung, daß der betr. Mann stark aus einer Kopfwunde blutete und ohne Bewußtsein war. Der Mann, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde in das Auto gebracht und in Neustadt a. W. dem Ortsarzt übergeben, der den ersten Verband anlegte. Dasselbe Auto brachte den Verunglückten sodann nach Jarotschin, wo er in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Der hinzugezogene Arzt stellte eine sehr komplizierte Verletzung der Schädeldecke und Gehirnerschütterung fest. Nur auf ein paar Minuten kehrte dem Bedauernswerten die Besinnung zurück. Aus den Worten, die er stockend und mit sichtlicher Anstrengung sprach, entnahm man, daß er von einer Zigeunerbande überfallen worden war. Nach seinem Namen befragt, gab er an, Władysław Mańczak zu heißen. Ferner bezeichnete er Witaschütz als seinen Wohnort, dann aber, nach einigem Ueberlegen, wieder Gostyn. Es ist eventuell damit zu rechnen, daß seine Worte in nicht völlig klarem Zustande gesagt wurden, deshalb bleibt die Richtigkeit seiner Angaben noch nachzuprüfen. Nach einigen Augenblicken verfiel er wieder in eine sehr schwere Ohnmacht, aus der er bisher noch nicht erwacht ist. Sein Zustand ist überaus besorgniserregend.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 10. Juli.

Wochenmarktsbericht.

zd. Der heutige Freitags-Wochenmarkt war gut besucht. Man zahlte für das Pfund Tafelbutter 2,80—3, für Landbutter 2,60—2,80, für das Liter Milch 34—35 Groschen, für das Liter Sahne 2,40 bis 2,50, für das Pfund Quark 60 Groschen. Für die Mandel Eier wurden 2—2,10 gefordert. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für den Kopf Weißkohl 40—50, Wirsingkohl 30—35, Blumenkohl 60—80, Salat 15—20, für das Bündchen Kohlrabi 20—25, Radieschen 15—20, Mohrrüben 20—25, für das Pfund Spinat (sehr knapp) 80, Rhabarber 15—20, Saubohnen 50, Schnittbohnen 50, Schoten 50—70, Tomaten 1,70—1,80, Wachsbohnen 60—80, rote Rüben 10—15, Zwiebeln 15, alte Kartoffeln 3 Pfund 25, neue Kartoffeln 10 Groschen das Pfund, für saure Gurken 3 Stück 25, für eine Schlangengurke 40—60. Auf dem Obstmarkte war ein reichliches Angebot von Kirschen. Für das Pfund Süßkirschen wurden 0,80 bis 1,50 gefordert. Für saure Kirschen zahlte man 60—70, für Johannisbeeren 40—50, Stachelbeeren 50—80, Himbeeren 1,40, Blaubeeren 60 bis 80, für eine Zitrone 20—30. Die Fleischpreise sind herabgesetzt, und zwar sind folgende Preise vereinbart worden: für frischen Speck das Pfund 1,30, das Pfund Schweinefleisch 1,30 bis 2,00, für Kalbfleisch das Pfund 1,20—1,40, für Rindfleisch das Pfund 1—2, Hammelfleisch 1,50 bis 1,70. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Schleie 1,80, Aal grün 3, Aal geräuchert 5—5,50, Hechte 2—2,50, Bleie 1,30—1,50, Barsche 1,30, Wels 1,70, Weißfische 0,90, Krebse 1,50—2,50 die Mandel. Ein Paar Tauben kosteten 1,80—2,00, junge fette Enten das Stück 5—5,50, junge Hühner 3—4 Zloty das Stück.

Richtpreise — nicht Höchstpreise.

Bei den von uns in Nr. 156 veröffentlichten Fleischpreisen handelt es sich nicht um Höchstpreise im engen Sinne des Wortes, sondern um Richtpreise, deren Ueberschreiten aber doch als Wucher verfolgt wird. Dabei seien noch folgende Preise für Fleischwaren erwähnt: Pasteten-Leberwurst 3,20, Fleischwurst 2,40, Zungenwurst 4, gekochter Schinken 6,40, roher Schinken 6,40, Grützwurst 1, Mortadellawurst 4, Räucherspeck 3,40, geräuchertes Seitenstück 3,40, Gehacktes 3,20, Kalbsleber 4,80 Zloty.

Antritt der Baltenreise.

Heute mittag haben die „Grünen" ihre Baltenreise angetreten, die den polnischen Ligameister nach Riga, Tallin und Libau bringt. Nach der Rückkehr fährt „Warta" nach Breslau zum Rückspiel mit „Breslau 08", und am 9. und 10. August sollen in Posen zwei Spiele gegen die Wiener „Austria" stattfinden.

b. **Die tägliche Diebstahlsstatistik.** Aus dem Hause Górna Wilda 13 wurden der Frau Fiedler verschiedene Wertgegenstände sowie ein Radioapparat im Gesamtwerte von über 400 Zloty gestohlen. — Herrn Otto Zellmer aus der Zwierzyniecka 6 wurde der gesamte Oberhemdenvorrat im Werte von über 900 Zloty von unbekannten Einbrechern entwendet. Der Verdacht ruht auf der Waschfrau St., die Zutritt zu der Wohnung hatte. Die Polizei ist noch bei der Untersuchung. — Der Marja Ruszyńska aus der Maleckiego 32 wurde eine Handtasche mit Inhalt von 50 Zloty gestohlen. Verdächtig, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, ist eine Frau Szelag. — Von einem Wagen, der in der Kleinen Gerberstraße vor der Firma Expreß stand, wurden von unbekannten Dieben 10 Dutzend Damenstrümpfe gestohlen, deren Wert sich auf 900 Zloty beläuft.

b. **Ein hoffnungsvoller Sohn.** Gestern erschien bei der Polizeidirektion ein gewisser Rumplewicz und gab an, daß sein Sohn Bernhardt ihn um 2350 Zloty bestohlen hätte und geflüchtet sei. Die Polizei ließ sofort die Grenzen sperren und sandte das Signalement des Burschen an alle Behörden, und so gelang es, ihn noch am gleichen Abend festzunehmen. Einen Teil des Geldes hatte er jedoch bereits verausgabt. Er wurde ins Posener Untersuchungsgefängnis gebracht.

Der Leitungsdraht gerissen. Gestern nachmittag ½3 Uhr riß vor dem „Collegium medicum" (früherem Gebäude der Ansiedlungskommission) in der ul. Fredry der Leitungsdraht der Elektrischen Straßenbahn. Passanten wurden durch die herabfallenden zwei Drahtenden glücklicherweise nicht verletzt. Während der sofort vorgenommenen Reparatur wurden die Wagen Richtung Theaterbrücke—Innenstadt umgelenkt. Eigenartigerweise ist es ungefähr innerhalb eines Jahres das dritte Mal, daß an dieser Stelle des Leitungsnetzes der Draht riß.

b. **Automobilstehlen ist nicht ganz einfach.** Am Bernhardinerplatz wurde das einem gewissen Maciejewski gehörige Auto Nr. 41 696 gestohlen. Der Räuber hatte aber wenig Glück, da er mit dem Wagen bereits eine kurze Strecke danach in der Breslauerstraße mit einem anderen Wagen zusammenstieß, so daß er nicht weiterfahren konnte. Die Polizei, die von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt worden war, fand zwar den beschädigten Wagen vor, von dem Diebe selbst aber fehlte jede Spur.

b. **Im letzten Augenblick erwischt.** Zum Schaden der Firma Suliński hatte der frühere Angestellte dieser Firma Teodor Zytkowski die Summe von 3630 Zloty unterschlagen und war geflohen. Die Polizei, die sofort die Verfolgung des Diebes aufgenommen hatte, konnte ihn in dem Augenblick festnehmen, als er die deutsche Grenze zu überschreiten versuchte. Z. wurde ins Posener Untersuchungsgefängnis gebracht.

b. **Selbstmordversuch.** In den gestrigen Abendstunden wurde die Aerztebereitschaft zu einer Selbstmörderin, Katarina Kruszin, gerufen, konnte jedoch nach Eintreffen nur noch den bereits eingetretenen Tod der Lebensmüden feststellen. Wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, hatte sie eine Dosis Morphium zu sich genommen, weil sie an einem unheilbaren Herzleiden litt.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, dem 12. Juli, 3.53 und 20.17 Uhr; am Sonntag, dem 13. Juli, 3.54 und 20.16 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh — 0,62 Meter.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte" ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 5. bis 12. Juli. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Maleckiego 16. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Die Herrscherin der Liebe. 4.30 Uhr.
Kino Metropolis. Der Mensch, der dreht . . . 7 Uhr.
Kino Renaissance. Der verschlossene Weg. 5 Uhr.
Kino Wilsona. Vater . . .! 5 Uhr.
Kino Stylowe. Troubadour aus New York. 5 Uhr.

Unverändert.

Heute, Freitag, früh herrschten bei bewölktem Himmel und leichten Winden unverändert weiter 16 Grad Wärme.

Wettervoraussage für Sonnabend, 12. Juli.

= Berlin, 11. Juli. Für das mittlere Norddeutschland: Ziemlich kühl und bewölkt mit Neigung zu leichten Regenfällen. Vorherrschend westliche Winde. Für das übrige Deutschland: Ueberall stark bewölkt und ziemlich kühl, strichweise Regen.

Wojewodschaft Posen.

Von einer Granate in Stücke gerissen.

† Bromberg, 10. Juli.

Eine Granatenexplosion, die unter recht mysteriösen Umständen vor sich ging, ereignete sich am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr im Hause Moltkestraße 10. Dort wohnte als Untermieter bei einem Eisenbahnschlosser der 26jährige Chemiker Peter Smolikowski, der aus Wolhynien stammt. Der Genannte soll sich mit einer Granate beschäftigt haben, in die er Pulver füllte. Angeblich wurde das Pulver warm, und S. versuchte, den Inhalt der Granate in die Toilette zu schütten. Dabei kam es zu einer Explosion, die den jungen Menschen in Stücke riß. S. war seit drei Monaten beschäftigungslos. In seiner Wohnung unterhielt er einen regen Verkehr mit Studenten und Militärpersonen, der von den Hausbewohnern oft unangenehm empfunden wurde.

+ **Ostrowo,** 11. Juli. Einen Achsenbruch erlitt am Dienstag, 8. d. Mts., ein Autobus der Verkehrsstrecke Kalisch—Rawitsch. Der Autobus fuhr in scharfem Tempo die Raschkower Straße entlang, als mit einem Male das rechte Hinterrad sich loslöste und in das Schaufenster des Kaufmanns Simiński hineinrollte. Trotz des lebhaften Verkehrs wurde von den vorübergehenden Passanten niemand verletzt. Der Autobus selbst fuhr ca. 30 Meter weit, bis er zum Stehen gebracht wurde. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

× **Jarotschin,** 11. Juli. Brände. Zu einem Autobrand wurde die Feuerwehr gegen 1 Uhr mittags gerufen. In der ul. Mickiewicza stand ein Auto, aus dem helle Flammen bis zu einer Höhe von 3 Metern emporstiegen. Der schwarze Qualm deutete auf einen Benzinbrand hin. Zum Glück war gerade eine Baustelle in der Nähe, an der sich ein Haufen Sand befand. Diesem Umstande ist es zu danken, daß das Feuer schon nach einigen Minuten gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden ist bedeutend. — In der Nacht gegen ½1 Uhr entstand in der Wirtschaft des Wirtes L. ein Feuer, dem die Scheune mit sämtlichen Wirtschaftsgeräten zum Opfer fiel. Feuerwehren aus Dobrzyca und Wilscha versuchten den Brand zu löschen, jedoch ohne Erfolg. Es wird angenommen, daß es sich um Brandstiftung handelt.

× **Zerkow,** Kr. Jarotschin, 11. Juli. Selbstmord. Im hiesigen Walde, nahe der Chaussee von Brzostkow nach Zerkow, fand man auf einem Baume die Leiche eines 27jährigen Mannes, der seinem Leben freiwillig durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Es ist anzunehmen, daß die Tat in einem Zustande geistiger Umnachtung vollzogen wurde; denn der betreffende Mann litt schon seit längerer Zeit an einer schweren Nervenzerrüttung. Schon früher hatte er wiederholt Selbstmordversuche unternommen, doch konnte er stets an der Ausführung der Tat gehindert werden.

§ **Kempen,** 11. Juli. Am Sonntag, dem 13. d. Mts., finden die Gottesdienste in der evangelischen Kirche in Kempen wie gewöhnlich statt: um ½9 Uhr polnisch und um ½1 Uhr deutsch. Predigen wird Herr Pastor Katscher aus Groß-Tabor. Um ½3 Uhr nachmittags predigt Herr Pastor Katscher in Laski.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 12. Juli.

Posen. 7: Morgengymnastik. 13. Zeitsignal. 13.05: Schallplattenkonzert. 18: Kinderstunde. 19.15: Frauenstunde. 19.30: Mandolinenkonzert. 20.05. Vortrag über einen Rundgang durch Posen. Danach Konzert. 22: Zeitsignal, Meldungen, Vortrag und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 16.30: Vom „Weißen Hirsch" bei Dresden: Konzert. 18.10: Zehn Minuten Esperanto. 19.05: Abendmusik. Alte Tänze (Schallplatten). 20.05: Schlesien hat das Wort. Jugendpflege und Jugendpflegebewegung in Niederschlesien. 20.30: Von Berlin: Das Funkhaus in Berlin. 22.35—0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 12: Schallplattenkonzert. 16: Nachmittagskonzert von Hamburg. 18.30: Maria Menoni: Heitere Erzählungen von Manfred Kyber: „Welträtsel" und „Der Oberaffe". 19: Ob.-Reg.-Rat Paetsch: Verkehrsunfälle und ihre Verhütung. 19.25: Dr. Theodor Heuß: Deutsche Burden (II): Das Heidelberger Schloß. Ab 20: Uebertr. von Berlin sowie Breslau-Gleiwitz

Die Exportmöglichkeiten der Holzindustrie.

V In seinem Junibericht beurteilt das Institut für Konjunktur- und Preisforschung die Lage und Exportmöglichkeiten der polnischen Holzindustrie folgendermassen:

1. Die Lage. Der Beschäftigungsgrad hat sich trotz der Saison vermindert, und die Indexzahl ist von 100.2 im April auf 95.6 im Mai zurückgegangen. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, dass die Rohholzvorräte in den Sägewerken früher als gewöhnlich ausgeschöpft worden sind. Die geringen Transaktionen in Rohholz im Laufe des Monats Mai konnten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vergrösserung des Produktionsumfanges ausüben. Die Rohholzpreise haben einen weiteren Rückgang erfahren und ermöglichten eine Preisherabsetzung für Schnittholz. Die Indexzahl für Kiefernschnittholz ist von 91.4 im April auf 87.3 im Mai gefallen.

Die Belebung auf dem Baumarkte konnte in den ersten Monaten des laufenden Jahres, wenn auch einen Preissturz nicht aufhalten, so doch seine Ausmasse mässigen.

2. Die Exportmöglichkeiten. Die saisonmässige Steigerung der Schnittholzausfuhr war im Mai dieses Jahres sehr stark. Trotzdem war das Ausfuhrniveau gegenüber Mai 1929 um 27 Prozent geringer. Die Ursache dieses Ausfuhrrückganges ist in erster Linie in der verringerten Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes im Zusammenhang mit dem Stillstand der deutschen Bautätigkeit zu suchen. Die Ausfuhr von Rohholz hat keine weitere Aenderung erfahren; ihr Umfang blieb nach wie vor sehr knapp. Einen viel günstigeren Verlauf nahm der Export von Eisenbahnschwellen, Fassholz und Telegraphenstangen, welcher höher war als im Vorjahre und den verringerten Inlandsabsatz kompensierte. Die Ausfuhr von Grubenholz konnte die Vorjahrsziffer nicht erreichen (Mai 1929 321 500 t, Mai 1930 302 400 t). Ein Preissturz für diese Erzeugnisse ist durch die vermehrte Nachfrage aufgehalten worden.

Die amtlichen Holzpreise
der staatlichen Forstverwaltung.

V Ein Bericht des Landwirtschaftsministeriums gibt die nachstehenden durchschnittlichen Holzpreise im Mai 1930 bekannt. Diese Preise verstehen sich im Engroshandel loco Verladestation.

Rund- und Nutzholz.

	in Złoty April	Mai	Differenz
1. Kiefernklötze und Kiefernlangholz für Schnittzwecke pro m³.			
Forstdirektion:			
Warschau	45.00	42.00	— 7 %
Radom	44.00	43.00	— 3 %
Siedlce	43.00	41.00	— 10 %
Wilna	35.00	32.00	— 9 %
Bialowieża	37.00	35.00	— 6 %
Posen	44.50	43.50	— 3 %
Bromberg	47.00	45.00	— 5 %
Thorn	50.00	47.00	— 6 %
2. Fichtenklötze für Schnittzwecke pro m³.			
Forstdirektion:			
Siedlce	33.50	33.50	—
Lemberg	32.34	32.00	—
3. Eichenklötze für Tischlerzwecke pro m³.			
Forstdirektion:			
Luck	155.00	155.00	—
4. Eichenklötze für Schnittzwecke pro m³.			
Forstdirektion:			
Bialowieża	76.00	71.00	— 7 %
5. Kieferngrubenholz pro m³.			
Forstdirektion:			
Warschau	28.00	28.00	—
Radom	30.00	30.00	—
Siedlce	26.00	25.00	—
Posen	30.70	29.70	— 4 %
Bromberg	33.00	33.00	—
Thorn	30.00	30.00	—
6. Papierholz pro m³.			
Forstdirektion:			
Siedlce	26.00	26.60	—
Wilna	25.00	25.00	—
Bialowieża	26.45	26.45	—

Die Administration der staatlichen Forsten rechnet mit einem weiteren Preisrückgang.

Polens Erfolge im Kohlenwettbewerb mit England.

⊙ Zwischen den polnischen und den britischen Grubenbesitzern wurde bekanntlich im Januar d. J. in London eine vorläufige Vereinbarung getroffen, die zur Beschränkung der Konkurrenz auf den skandinavischen Märkten Richtlinien für ein noch abzuschliessendes definitives Abkommen empfahl. Bei dieser Empfehlung ist es bisher geblieben. Die polnische Kohlenindustrie hat inzwischen auf den nordischen Märkten eine grosszügige Aktion mit Preisen entfaltet, die zum grössten Teil noch weit unter den englischen Kampfpreisen liegen. So erhielt England bei der Ausschreibung der finnischen Staatsbahnen nur 5000 t, 25 000 t fielen Polen zu. Für die Ausschreibung der schwedischen Staatsbahnen setzten die schottischen Gruben den Minimalpreis auf 13 sh fob Methil-Burntisland (an der schottischen Ostküste) fest und stellten es den Exporteuren anheim, den Preis zu unterschreiten, denn man wollte unbedingt 75 000 t für Schottland hereinholen. England erhielt aber knapp 2000 t zu 12 sh 6 d fob englischer Hafen, während Polen die Lieferung von 176 000 t an sich brachte. Nach englischen Meldungen sollen die polnischen Gruben gute Bunkerkohle schon jetzt zur Lieferung übernächstes Jahr zum fob-Preise von 11 sh 6 d anbieten. Die schwedische Lieferung soll Polen zu einem cif-Preise von 16 sh 9 d übernommen haben, was einem fob-Preise von etwa 11 sh 9 d bis 12 sh gleichkäme. Berücksichtigt man die subventionierte Eisenbahnfracht, so würde sich ein Preis ab Grube von etwa 8 sh 6 d ergeben. In England liegen die Produktionskosten weit höher. Die polnischen Gruben nutzen natürlich die auf dem Weltmarkt zu ihren Gunsten wirkenden Währungsunterschiede aus und werden nur dann für ein bindendes Abkommen mit den englischen Grubenbesitzern zu haben sein, wenn England auf den grössten Teil der skandinavischen Märkte verzichtet. (Vgl. O. E. Nr. 142 v. 20. 6. 1930.)

Schiffsverkehr nach Amerika unter polnischer Flagge.

Die Hissung der polnischen Flagge auf den Schiffen der vor einigen Monaten gegründeten „Polnischen Transatlantischen Schiffahrtslinie Gdingen—Amerika" wird nach der Ratifizierung des polnisch-amerikanischen Alkoholabkommens erfolgen, die in den nächsten Tagen erwartet wird. Von der erwähnten Gesellschaft werden zurzeit drei Ozeandampfer verwendet.

Besserung am Danziger Getreidemarkt.

⊙ Die Ungewissheit über den Ausfall der Ernte hat die Nachfrage in fast allen Getreidesorten am Danziger Markt erhöht und namentlich für Gerste und Hafer eine Preisbesserung herbeigeführt. Eine Belebung ist namentlich für Hülsenfrüchte eingetreten. In der Hauptsache werden Erbsen in guter Beschaffenheit gesucht, die aber schwer aufzutreiben sind. Lupinen sind gefragt, ohne dass sie in genügendem Masse erhältlich sind. Für Peluschken ist in den letzten Tagen eine erhebliche Preissteigerung eingetreten. Sehr stark gestiegen sind die Preise für Kraftfuttermittel. Die letztens stark gestiegenen Forderungen für Rotklee wurden in den letzten Tagen ermässigt, weil von Ungarn neuer Rotklee billig angeboten wird. Man verlangt heute für in Danzig lagernden alten Rotklee 118 D. Gulden. In Weissklee hat die Ernte in Kongresspolen bereits begonnen. Die ersten Saaten zeigen in Körnung und Farbe eine gute Beschaffenheit. Man bietet für gute Weisskleesaaten G. 145, für mittlere 115—130, für geringe 100—115. Luzerne ist gefragt. Anscheinend sind die Lager aber klein, da kaum Angebot vorhanden ist.

Die Internationale Rohstahlgemeinschaft

Paris, 11. Juli. (R.) Wie „Journal Industrielle" berichtet, hat die Internationale Rohstahlgemeinschaft in ihrer letzten Pariser Sitzung, namentlich auf Vorstellungen der belgischen Industiellen hin beschlossen, dass die provisorischen Vereinbarungen über die internationale Marktpolitik für Eisenbleche, Band- und Stabeisen nur hinsichtlich der Kontingenterteilung, nicht aber hinsichtlich der Preisbindungen aufrecht erhalten bleiben. Die Preisfestsetzung bleibe dem einzelnen Kontrahenten überlassen. Hierüber würden noch Verhandlungen auf einer neuen Grundlage aufgenommen werden. Die internationalen Abkommen seien bis Ende 1930 verlängert worden. Die Verhandlungen über die Bildung von Internationalen Verkaufskontoren für Halbzeug- und Profileisen hoffe man, bis zum 1. August zu einem endgültigen Abschluss zu bringen.

⊙ **Die Aktiengesellschaft der Grosspolnischen Papierfabrik** (Wielko Polska Papiernie S. A.) in Bromberg, die sich unter Geschäftsaufsicht befindet, hat eine Verlängerung des Zahlungsmoratoriums bis zum 13. Juli erwirkt. Von den bisherigen zwei Aufsichtspersonen hat Ingenieur Elbert aus Berlin sein Amt niedergelegt. Auch der leitende Direktor der Fabrik verlässt seinen Posten. Es scheint danach, dass die Sanierung der Gesellschaft auf Schwierigkeiten gestossen ist.

⊙ **Ausbau der polnischen Handelsflotte.** Die Polnisch-Skandinavische Transportgesellschaft hat soeben das neue Schiff „Robur IV" in den Dienst gestellt, das in Göteburg auf der Werft Lindholmen-Motala gebaut worden ist. Das Schiff besitzt 1962 Bruttoregistertonnen und eine Geschwindigkeit von 12 Knoten. Nach der noch in diesem Monat erwarteten Fertigstellung des „Robur V" wird die polnische Handelsflotte eine Gesamttonnage von 44 734 Bruttoregistertonnen erreicht haben, wozu noch die drei Dampfer der Polnisch-Transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft mit 20 000 t hinzukommen.

⊙ **Erhöhte Frachtsätze für die Holzausfuhr ab 1. August.** Entgegen den Wünschen der Holzindustrie, die eine Verlängerung des deutsch-polnischen Verbandstarifs für Holztransporte bis zum 1. Oktober d. J. beantragt hatte, hat das Verkehrsministerium einer Verlängerung des deutsch-polnischen sowie des polnisch-rumänischen Verbandstarifes nur bis zum 1. August zugestimmt. Von diesem Termin ab sollen neue erhöhte Frachtsätze für die Holzausfuhr nach Deutschland in Kraft treten. In der polnischen Wirtschaftspresse wird von der Verteuerung des Transports eine bedeutende Verringerung der Exportmöglichkeiten befürchtet.

V In der Weiden- und Korbindustrie herrscht eine günstige Exportkonjunktur. Die Maiausfuhr erreichte bedeutend höhere Ziffern als der Export im Vormonat. Die polnische Ware soll ausser am nordamerikanischen Markte auch in den exotischen Ländern einen immer grösseren Abnehmerkreis finden.

Märkte.

Getreide. Posen, 11. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	17.25—17.75
Weizen	47.50—48.50
Mahlgerste	17.75—20.25
Hafer	20.00—21.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	31.50
Weizenmehl (65%)	73.00—77.00
Weizenkleie	15.50—16.50
Roggenkleie	12.50—13.50

Gesamttendenz: anhaltend. Haferpreis hat feste Tendenz wegen ungünstigen Erntenachrichten.

Kattowitz, 10. Juli. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von der Firma Landbedarf Katowice, Tel. 1017). Für 100 kg wurden bezahlt in Złoty: Weizen Inland 49 bis 50, Export 54—55, Roggen Inland 20—21, Export 29—30, Hafer Inland 27—28, Export 27—28, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 40—42, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 31—32, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 18½—19½, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 14—15. Tendenz: fest.

Thorn, 10. Juli. Notierungen der Getreidekaufleute in Thorn. Die Preise verstehen sich für 100 kg fr. Verladestation in Pommerellen, für Kleie fr. Empfangsstation: Gutsweizen 130 Pfd. 46—48, Marktweizen 128 Pfd. 45—47, Roggen 16.25—17.25, Gutsgerste 118 Pfd. 21—22, Marktgerste 19.50—20.50, Hafer 18 bis 19, Weizenmehl 65% 75—77, Roggenmehl 65% 31, Weizenkleie 17—18, Roggenkleie 12.50—13.50. Erbsenpreise wurden nicht notiert; allgemeine Tendenz nicht einheitlich.

Danzig, 10. Juli. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 26, Roggen Pomm. 11—11.25, Roggen Kongressp. 10.50, Braugerste 13.75—14.25, Futtergerste 12.50—12.75, Hafer 11.50—13, Roggenkleie 8.50, Weizenkleie grobe 11. Zufuhr nach Danzig: Roggen 51, Gerste 9, Hafer 1, Hülsenfrüchte 1, Saaten 3 Waggon.

Warschau, 10. Juli. Transaktionen an der Getreidebörse für 100 kg fr. Station Warschau. Marktpreise: Roggen 18.50—19, Weizen 51—52, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 23—23.50, Braugerste 24.50 bis 26, Weizen-Luxusmehl 85—90, — 4/0 75—80, Roggenmehl nach Vorschrift 36—37, Weizenkleie mittel 16—17, Roggenkleie 10.75—11.25. Tendenz: ruhig bei geringen Umsätzen.

Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli nach Berechnungen der Warschauer Getreidebörse für 100 kg in Zloty:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	50.75	19.84	25.00	23.19
Krakau	46.87½	19.25	—	22.00
Lemberg	46.03	18.94	—	19.37½
Posen	46.83	17.00	—	17.67
Auslandsmärkte:				
Berlin	61.12	37.00	—	33.14
Hamburg	34.01	—	17.42	16.56
Prag	43.76	23.76	36.17	28.51
Brünn	40.20	23.36	—	27.59
Wien	39.87½	24.87½	36.88	27.96
Liverpool	35.47	—	—	22.02
New York	31.86	19.84	—	—
Chikago	32.75	16.64	20.11	22.78
Buenos Aires	36.24	—	—	15.69

Lemberg, 10. Juli. Weizen- und Roggenkleie gesucht und stiegen im Preise. Für Weizen und Hafer grösseres Interesse. Roggenmehl fällt. Gesamttendenz etwas fester. Marktpreise loco Podwołoczyska, in Klammern loco Lemberg: Roggenkleie 9.25—9.75 (10.25—10.75), Weizenkleie 13.25—13.75 (14.25—14.75), Roggenmehl 70% (34—35).

Produktenbericht. Berlin, 11. Juli (R.). Das Geschäft an der Produktenbörse hat sich auch heute nicht nennenswert beleben können. Die Preisgestaltung war nicht ganz einheitlich. Weizen lag im Anschluss an die Ueberseemeldungen etwas ruhiger, zumal Inlandsweizen neuer Ernte etwas mehr zum Angebot kommt, wobei die Verkäufer auch zu Preiskonzessionen bereit sind. Am Roggenmarkt erfolgten auf Grund der Annahme des Brotgesetzes umfangreiche Deckungskäufe, so dass sich am Lieferungsmarkt Preisbesserungen um 1½ bis 3 Mark ergaben, während Weizen kaum verändert einsetzte. Das Angebot in Roggen alter Ernte bleibt vernachlässigt, und nur ein Teil wird von der Stützungsgesellschaft aufgenommen. Für Roggen neuer Ernte zeigt sich etwas bessere Nachfrage der Mühlen und Händler, so dass 2 Mark höhere Preise durchzuholen waren. Weizenmehl liegt ruhig, für Roggenmehl sind die Mühlenofferten erhöht. Am Hafermarkt ist das Angebot weiter knapp, und da der hiesige Konsum keineswegs reichlich versorgt zu sein scheint, ergaben sich erneute Preissteigerungen. Wintergerste ist im Preise gut behauptet.

Berlin, 10. Juli. Getreide- und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark: Roggen märk. 172—177, Wintergerste 156—170, Futter- und Industriegerste 170—190, Hafer märk. 160 bis 166, Weizenmehl 100 kg 32.50—40.50, Roggenmehl 100 kg 22.65—25.25, Weizenkleie 10.25—10.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 20 bis 22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 19.50—22, Lupinen blaue 19—20, Lupinen gelbe 23—24.50, Rapskuchen 10.60—11.60 Leinkuchen 15.80—16.50, Trockenschnitzel 8—9, Soya-Schrot 13.80—15. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 288.50—291, September 260—260.50, Oktober 262 bis 262.50. Roggen: Juli 168—169, September 175.50 bis 176, Oktober 179—180.50. Hafer: Juli 172—173, September 176.25—177.75, Oktober 177.75—179.50 Geld.

Kartoffeln. Berlin, 10. Juli. (Amtl. Kartoffelerzeugerpreise). Speisekartoffeln: Neue deutsche Frühkartoffeln 5 Mark.

Stettin, 10. Juli. Notierungen in Rm. Per 1000 kg: Inl. Roggen 73—74 kg per hl, gesund und trocken im Durchschnitt (pomm. u. märk.) 169, inl. Weizen 77 kg per hl, gesund und trocken im Durchschnitt (pomm. u. märk.) 292, Hafer 53—54 kg per hl (pomm. u. märk.) 164, do. 51—52 kg per hl (pomm. u. märk.) 163, Wintergerste 63—64 kg per hl 168, do. 60—61 kg per hl 163. Tendenz: still.

Vieh und Fleisch. Posen, 11. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 18 Rinder, 710 Schweine, 192 Kälber, 66 Schafe; zusammen 986 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Butter. Berlin, 10. Juli. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission per Zentner 1. Qualität 145, 2. Qualität 135, abfallende Qualität 119. Tendenz: fest.

Eier. Berlin, 10. Juli. (Bericht der amtl. Notierungskommission.) Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 gr 13, Klasse A 60 gr 11¼—11½, Klasse B 53 gr 10, Klasse C 48 gr 9 Pfg.; frische Eier Klasse B 53 gr 9½ Pfg.; aussortierte, kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 13¾, 17er 12¼, 15½ bis 16er 9¾ Pfg.; Rumänen 8¼ Pfg.; Ungarn 8½ Pfg.; kleine, mittel, Schmutzeier 6½ Pfg. Tendenz: abwartend.

Metalle. Warschau, 10. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise pro Kilo: Bancazinn in Blocks 8 zł, Hüttenblei 1.15, Zink 1.15, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4—4.80, Messingblech 3.60—4.80, Zinkblech 1.28.

(Schlusskurse) Posener Börse.
Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	11. 7.	10. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	92.00G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.50B	43.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	21.50G	21.50G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	11. 7.	10. 7.		11. 7.	10. 7.
Bank Polski	165.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	26.00G	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	62.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	52.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage B = Angebot + = Geschäft * = ohne Ums.

Anmerkung: Vom 12. d. Mts. ab fällt in den Monaten Juli und August die Sonnabendbörse aus.

Danziger Börse.

Danzig, 10. Juli. Reichsmarknoten 122.65, Dollarnoten 5.13½, Złotynoten 57.69.

An der heutigen Börse notierten Reichsmarknoten 122.60—70, Dollarnoten 5.13—14, Złotynoten 57.62 bis 76, Auszahlung Warschau 57.59—74.

Warschauer Börse.

Warschau, 10. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.895, Goldrubel 4.63, Tscherwonetz 1.15 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.52, Belgrad 15.78, Budapest 155.98, Bukarest 5.30, Helsingfors 22.43, Spanien 105, Riga 171.70, Tallin 237.30, Berlin 212.65, Montreal 8.903, Sofia 6.46½.

Fest verzinsliche Werte.

	10. 7	9. 7
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	61.50	61.40
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.75	55.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	77.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	—	110.75
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Ostdevisen. Berlin, 10. Juli. Auszahlung Posen 46.875—47.075 (100 Rm. = 212.43—213.34), Auszahlung Kattowitz 46.875—47.075, Auszahlung Warschau 46.875 bis 47.075, grosse polnische Noten 46.75—47.15.

Industrieaktien.

	10. 7.	9. 7.		10. 7.	9. 7
Bank Polski	168.00	168.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	117.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	110.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	25.00	25.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	78.00	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	54.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	15.50	15.60	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	+	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	30.50	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse.

	10. 7. Geld	10. 7. Brief	9. 7. Geld	9. 7. Brief
Amsterdam	357.65	359.45	—	—
Danzig	172.89	173.75	172.97	173.83
Berlin*)	212.33	212.99	212.40	213.02
Brüssel	—	—	124.26	124.88
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.2550	43.4725	43.27	43.43
New York (Scheck)	8.884	8.924	8.885	8.925
Paris	34.98	35.16	34.99	35.17
Prag	26.39	26.52	26.39	26.57
Rom	46.58	46.82	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	238.95	240.15	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	125.59	126.21	125.51	126.23
Zürich	172.73	173.53	172.77	173.63

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: schwach.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Juli. (R.) Nicht ganz so fest, wie vorbörslich erwartet, eröffnete die heutige Börse in unsicherer Haltung. Die ersten Kurse enttäuschten gegenüber den Vormittagstakten, waren aber im Vergleich zu den gestrigen Schlussnotierungen immer noch ziemlich behauptet. Das Ausland bekundete für einige Spezialwerte zwar immer noch Deckungsneigung, die Börse selbst hielt sich aber, zumal die ungünstigen Momente überwogen, sichtlich vom Geschäft zurück.

Geld in sich steifer bei unveränderten Sätzen. Nach den ersten Kursen allgemein nachgebend und teilweise bis 2 Prozent schwächer.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	11. 7.	10. 7.		11. 7.	10. 7.
Dt. R.-Bahn	96.37	95.37	Goldschmidt	59.50	59.50
A.G.f.Verkehr	90.25	91.62	Hbg. Elk.-Wk.	133.75	133.50
Hamb. Amer.	98.12	98.87	Harpen. Bgw.	119.25	119.12
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	95.50	95.25
Hansa	—	—	Holzmann	87.50	—
Nordd. Lloyd	98.12	98.87	Ilse Bgbau	—	240.00
Al.Dt.Kr.Anst.	111.50	111.00	Kali. Asch.	202.00	—
Barmer Bank	120.00	120.00	Klöcknerw.	95.50	96.00
Berl.Hls.-Ges.	157.50	156.50	Köln-Neuess.	92.50	92.75
Com.u.Pr.-Bk.	138.50	138.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	201.50	200.00	Mannesmann	94.00	92.87
Deutsch.Bank	131.00	130.50	Mansf. Bergb.	65.62	65.25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	131.50	130.25	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	170.25	285.25	Oschl. Koksw	93.00	92.87
A. E. G.	151.62	150.50	Orenst. u. Kop.	68.75	—
Bergmann	—	180.00	Ostwerke	235.50	235.00
Berl. Msch.-F.	58.00	56.25	Phönix Bgbau	34.00	36.00
Buderus	73.25	72.50	Rh.Braunkoh.	220.50	220.50
Cop. Hisp. Am.	323.00	310.50	Rh. Elek.-W.	134.00	133.00
Charl. Wasser	100.00	99.75	Rh. Stahlwk.	101.50	100.50
Conti Caoutch.	159.37	158.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	32.12	31.75	Rütgerswerke	57.50	58.00
Dessauer Gas	147.25	145.75	Salzdetfurth	363.25	360.50
Dt.Erdöl-Ges.	85.25	84.25	Schl. Elek.-W.	61.00	143.25
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	203.75	171.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	215.50	213.50
El. Lief.-Ges.	140.50	—	Tietz, Leonh	141.00	142.00
El. Licht u.Kr.	147.50	145.25	Transradio	116.00	147.00
Essen. Steink.	—	127.87	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	160.00	159.25	Ver. Stahlw.	86.00	68.00
Felten u.Guill.	109.00	—	Westeregeln	208.25	—
Gelsenk.Bgw	125.50	125.37	Zellst. Waldh.	146.00	—
Ges. f. el. Unt.	147.50	147.50	Otavi	42.50	42.75

	11. 7.	10. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.10	60.12
„ 60-90 000	60.10	60.12
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.87	8.80

Industrieaktien.

	11. 7.	10. 7.		11. 7	10. 7.
Accumulator.	131.37	—	Laurahütte	—	41.37
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	108.50	106.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	—	98.00	Nordd. Wolle.	78.50	77.25
Berger, Tiefb.	307.75	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	9.00	9.00	Sachsenwerke	—	97.50
Dt. Eisenhd.	59.25	59.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	149.00	147.50	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	13.62	—
Humpoldt	+	—	Schub. & Salz.	138.00	202.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	11. 7. Geld	11. 7. Brief	10. 7. Geld	10. 7. Brief
Buenos Aires	1.507	1.511	1.505	1.509
Bukarest	2.492	2.496	2.492	2.496
Canada	4.186	4.194	4.186	4.194
Japan	2.071	2.075	2.071	2.075
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.365	20.405	20.37	20.41
New York	4.186	4.194	4.188	4.196
Rio de Janeiro	0.454	0.456	0.454	0.456
Uruguay	3.576	3.584	3.576	3.584
Amsterdam	168.37	168.71	168.37	168.71
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	58.46	58.58	58.465	58.585
Danzig	81.42	81.58	81.42	81.58
Helsingfors	10.536	10.556	10.54	10.56
Italien	21.93	21.97	21.935	21.975
Jugoslavien	7.428	7.442	7.423	7.437
Kopenhagen	112.15	112.37	112.19	112.41
Lissabon	18.80	18.84	18.78	18.82
Oslo	112.14	112.36	112.17	112.39
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag	12.421	12.441	12.426	12.446
Schweiz	81.32	81.48	81.32	81.48
Sofia	3.029	3.035	3.037	3.043
Spanien	49.10	49.20	49.25	49.35
Stockholm	112.49	112.71	112.51	112.73
Talinn	111.44	111.66	111.44	111.66
Budapest	73.30	73.44	73.32	73.46
Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92
Wien	59.14	59.26	59.16	59.28
Reykjawik 100 Kronen	92.06	92.24	92.08	92.26
Riga	80.72	80.87	80.72	80.88
Kaunas (Kowno)	41.83	41.91	41.81	41.89
Warschau	—	—	—	—

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Trauerkundgebung im Reichstag

Berlin, 11. Juli. (R.) Die gestrige Reichstagssitzung wurde eingeleitet durch eine Trauerkundgebung für die Opfer der furchtbaren Grubenkatastrophe in Hausdorf bei Neurode. Während die Sitzungsteilnehmer sich von den Plätzen erhoben, gedachte Präsident Löbe mit Worten herzlichster Anteilnahme der Opfer des Grubenunglücks und deren Hinterbliebenen. Er sprach dabei die Erwartung aus, daß alles getan wird, um den durch die Katastrophe Betroffenen die nötige Hilfeleistung zu gewähren. Um diese Erwartung zu verwirklichen, hatten die Sozialdemokraten und Kommunisten Anträge auf Gewährung von Reichshilfe eingereicht. Auch von anderen Parteien waren entsprechende Anträge vorbereitet. Während der Präsident den Wunsch aussprach, alle diese Anträge sofort dem Haushaltsausschuß zu überweisen, da man genauere Berichte über den Umfang der Katastrophe abwarten müsse, wollten die Kommunisten sofort eine Debatte über das Grubenunglück entfesseln. Das wurde schließlich dadurch verhindert, daß auf Antrag des Zentrums die Hilfeleistungsanträge auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt wurden.

Vom Geschäftsordnungsausschuß liegen Anträge auf Genehmigung zur Strafverfolgung der kommunistischen Abgeordneten Schniller und Maslowski, des nationalsozialistischen Abgeordneten Feder und des deutschnationalen Abgeordneten Grafen Westarp vor. Beim Grafen Westarp handelt es sich um einen Beleidigungsprozeß. Er soll bei der Kritik des Verhaltens des preußischen Ministerpräsidenten Braun, des preußischen Innenministers Grzesinski und des Reichsinnenministers Severing zum Volksbegehren die Grenzen des Zulässigen überschritten haben. Nachdem der deutschnationale Abgeordnete Gok gegen die Aufhebung der Immunität des Grafen Westarp protestiert hatte wurde unter allgemeiner Heiterkeit der Strafverfolgungsantrag des Geschäftsordnungsausschusses in diesem Falle abgelehnt. Die übrigen Anträge des Ausschusses wurden angenommen.

Auf der Tagesordnung stand dann nur noch die Abstimmung vom Brotgesetz. Die Annahme des Antrages der Wirtschaftspartei auf Streichung der Vorschrift über die Gewichtsangabe in der vorgestrigen Sitzung nahm gestern der sozialdemokratische Abg. Siemens-Franken zum Anlaß, um zu erklären, daß nunmehr die Sozialdemokraten das ganze Gesetz ablehnen würden. In der namentlichen Abstimmung wurde dann das Brotgesetz mit 212 gegen 198 Stimmen bei elf Stimmenthaltungen endgültig angenommen. Dagegen haben neben den Sozialdemokraten und Kommunisten auch einige Demokraten und Zentrumsabgeordnete gestimmt.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht neben kleineren Vorlagen auch die Beratung des Gesetzes über die Völligkeit der Aufwertungshypotheken.

Die Spitzeninstitute der öffentlichen Kreditanstalten zum Arbeitsbeschaffungsgedanken.

Berlin, 11. Juli. (R.) Die Spitzeninstitute der kommunalen und anderen öffentlichen Kreditanstalten, die Deutsche Girozentrale, Deutsche Kommunalbank und die Deutsche Landesbankenzentrale A.-G. haben in einer gemeinsamen Eingabe an die Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit zur finanziellen Mitarbeit im Rahmen des geplanten Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Finanzierung von Wegebauten und zur Bevorzugung von Wohnungsbauhypotheken erklärt und Vorschläge unterbreitet. Danach glauben die Institute mit Hilfe der Sparkassen und Pfandbriefanstalten den zur Finanzierung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms erforderlichen Hypothekarkredit in Höhe von 100 Millionen Reichsmark beschaffen bzw. die erforderlichen Zwischenkredite bereitstellen zu können. Eine Bürgschaftsübernahme durch das Reich kommt bei diesem Vorschlag nicht in Frage. Hinsichtlich der Finanzierung von Wegebauten stehen die Spitzengeldinstitute auf dem Standpunkt, daß bei der gegenwärtigen Kapitalmarktlage mit der Beschaffung langfristiger Auslandsanleihen für die nächste Zeit ebenfalls nicht gerechnet werden kann.

Aus der Republik Polen.

Wieder abgereist.

Deutscher Journalistenbesuch.

Gestern weilte zum Besuch der Verkehrsausstellung eine Ausflugsgruppe deutscher Journalisten aus Breslau. Die Breslauer Gäste waren in Begleitung des polnischen Konsuls Wdziękoński und des Pressereferenten Ulatowski im Kraftwagen eingetroffen. In den Mittagsstunden gab das Großpolnische Journalistensyndikat zu Ehren der Gäste ein Frühstück im Hotel „Polonia". An dem Frühstück nahmen außer den Gästen von seiten des Syndikats die Herren Tranda und Drobnik, von seiten des Außenministeriums Ministerialrat Wyszyński, Konsul Wdziękoński und Herr Ulatowski sowie von seiten der Ausstellung Herr Żółtowski teil. Nach dem Frühstück wurde die Ausstellung besichtigt, über die sich die Gäste sehr lobend aussprachen. Sie schlossen ihren Aufenthalt in Posen mit einem Besuch beim Direktor der Verkehrsausstellung, Prof. Ropp, ab. Abends haben die Gäste die Rückreise angetreten.

Wir hatten leider keine Gelegenheit, die Breslauer Kollegen zu sprechen ...

Gäste kommen.

Gestern vormittag sind in Warschau akkreditierte Handelsräte und Konsuln in Posen eingetroffen. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhofe durch den Delegierten des Außenministeriums und der Verkehrsausstellung fuhren sie zum Hotel „Polonia" ab. Heute wird ein Teil des Ausstellungsgeländes besichtigt, worauf dann um 4 Uhr nachmittags eine Ausfahrt nach Iwno, dem Gute des Grafen Mielżyński, erfolgt. Die Gäste werden bis Sonnabend abend in Posen weilen.

Wird der Senat tagen?

Der Senatsmarschall Szymański hat, wie aus Warschau gemeldet wird, die erste Vollsitzung des Senats nach der einmonatigen Unterbrechung zum 18. Juli einberufen. Aber es herrscht die allgemeine Ueberzeugung, daß die Session geschlossen wird. Was den Sejm betrifft, so hat der Vollzugsausschuß des Zentrolew hinsichtlich des nochmaligen Einberufungsantrages noch keine Entscheidung getroffen. Es ist jedoch die Meinung verbreitet, daß die Zeit der Ernte und der Ferien für einen solchen Antrag nicht geeignet sei. Die leitenden Kreise des Zentrolew werden den Antrag wahrscheinlich im September stellen.

Ernennungen.

Warschau, 11. Juli. (Pat.) Der Staatspräsident hat gestern das Dekret unterzeichnet, das den Abg. Marjan Kościałkowski zum Wojewoden von Białystok ernennt. Zugleich ist vom Präsidenten ein weiteres Dekret über die Ernennung des bisherigen Wojewoden von Białystok, Kirsz, zum Staatsanwalt am Obersten Gericht unterzeichnet worden.

Ein Strafverfahren.

Wie der **„Kurjer Pozn."** aus Warschau meldet, ist gegen den Prof. Domaniewski, der durch unvorsichtiges Lenken des Autos den Tod des Dichters Ejsmond verursacht haben soll, das Untersuchungsverfahren eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft ion Nowy Sącz soll die Anklageschrift zustellen.

Die Ehrung des Domherrn Josef Klinke-Posen

anläßlich der Jubiläumstagung des Deutschen Auslands-Instituts.

Wie wir vor einem Monat berichten konnten, ist dem bekannten Deutschtumsführer Domherrn Josef Klinke-Posen anläßlich der Jubiläumstagung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart für seine großen Verdienste um die Deutschen in Polen eine Ehrenurkunde überreicht worden. Wir können heute den Wortlaut dieser Urkunde wiedergeben. Sie lautet:

Dem hochwürdigen Domherrn Josef Klinke,

der, selbst ein Kind der deutschen Ostmark, von Anbeginn seines vorbildlichen geistigen Wirkens an ein eifriger, treuer und hingebungsvoller Walter seines Amtes gewesen ist und durch das Vertrauen seiner Oberen auf verantwortungsvolle Stelle berufen wurde, der als Feldgeistlicher auch in schwerer Kriegszeit dem deutschen Soldaten ein Freund und Tröster gewesen ist und auch das ihm übertragene Amt vorbildlich ausfüllte, der, getreu dem heiligen Wort, den Nächsten zu lieben wie sich selbst, seinen Volksgenossen in schwerster Zeit mit Rat und Tat zur Seite stand und, ohne Menschenfurcht zu kennen, alles tat, ihnen zu helfen und ihre Rechte zu vertreten, damit nicht die Verzweiflung sich ihrer bemächtigte, ihm, dessen Name mit der Geschichte des Deutschtums im Osten unauflöslich verbunden ist und dessen Wirken als christlicher Seelsorger und deutscher Volksführer Zeugnis ablegt für die Reinheit seines Wollens und die Kraft seines Könnens, widmen Wissenschaftlicher Beirat, Verwaltungsrat und Vorstand in aufrichtiger Dankbarkeit und als Ausdruck engsten Verbundenheitsgefühls diese Ehrenurkunde.

In kurzen Worten.

Berlin, 11. Juli. (R.) Im Steuerausschuß des Reichstages wurde der grundlegende § 1 der Reichshilfe mit 12 gegen 7 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

*

Berlin, 11. Juli. (R.) Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, ist auf der Durchreise vom Internationalen Gewerkschaftskongreß in Stockholm gestern hier eingetroffen.

*

Neurode, 11. Juli. (R.) Es muß jetzt leider damit gerechnet werden, daß sämtliche im Kurtschacht eingeschlossenen Bergleute verloren sind. Von den 49 Geretteten befinden sich vierzig auf dem Wege der Besserung.

*

Dresden, 11. Juli. (R.) Der neue sächsische Landtag wählte in seiner ersten Sitzung den Abg. Weckel (Soz.) mit 37 gegen 27 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen zum Präsidenten. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt die Abgeordneten Dr. Eckardt (Deutschnat.) und Dr. Hickmann (Deutsche Volkspartei).

*

Hammerfest, 11. Juli. (R.) **Der „Graf Zeppelin" überflog um ½11 Uhr die Stadt Hammerfest und nahm Kurs auf das Nordkap.**

*

Zürich, 11. Juli. (R.) Die Schweizerische Nationalbank hat ihren Diskont von 3 auf 2½ Prozent ermäßigt.

Empfang heimattreuer Ost- und Westpreußen in der Reichskanzlei.

Berlin, 10. Juli. (R.) Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern in der Reichskanzlei in Gegenwart des Außenministers sowie Vertretern der Reichs- und preußischen Staatsministerien anläßlich der zehnten Wiederkehr des Tages, an dem die Abstimmungen in Ost- und Westpreußen stattfanden, Abordnungen des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen und des Schutzbundes. Die Vorsitzenden dieser beiden Organisationen, die Herren Oberregierungsrat Hoffmann und von Lösch, wiesen in Ansprachen auf die mühevolle Arbeit ihrer Verbände hin, die dazu beigetragen habe, das Abstimmungsergebnis günstig zu gestalten.

Der Reichskanzler dankte in warmen Worten allen Persönlichkeiten und Organisationen, die sich damals in aufopfernder Arbeit um die Erhaltung deutschen Bodens beim Vaterlande verdient gemacht haben. Er gedachte insbesondere der hingebenden Tätigkeit des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen und des Schutzbundes zur Erreichung dieses Zieles. Wenn es gelungen sei, die Erinnerung an das große Erleben jener Tage in den Beteiligten wach zu halten und so die Heimatliebe als einigendes Band um alle zu schlingen, so liege darin ein verdienstvolles Wirken. Der Reichskanzler begrüßte das Versprechen, in diesem Sinne weiterzuarbeiten und gab der Hoffnung auf eine bessere Zukunft des Ostens Ausdruck.

Eine ganz niedliche Verwechslung.

Sokolvereine bereiten einem Schiffstransport Juden einen feierlichen Empfang

In Gdingen war dieser Tage die Nachricht eingegangen, daß mit dem früher dänischen, jetzt polnischen Dampfer „Pulawski" der polnischen Amerika-Linie polnische Sokols aus den Vereinigten Staaten eintreffen würden. In aller Eile wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um den Stammesbrüdern von jenseits des Großen Ozeans einen würdigen Empfang zu bereiten.

Aus Neustadt und aus Gdingen waren Sokol-Abteilungen mit ihren Fahnen erschienen, auch andere Vereine hatten Delegationen entsandt. Das Orchester der Kriegsmarine nahm am Seesteg Aufstellung und spielte, als der „Pulawski" anlegte, den Sokolmarsch. In Vertretung des Bürgermeisters und namens der Sokolvereinigungen des Meerkreises hielt Dr. Skowroński eine zündende Ansprache, die ihre Wirkung zweifellos nicht verfehlt hätte, wenn — wenn tatsächlich Sokols auf dem Dampfer gewesen wären! Indessen war der feierliche Aufzug umsonst vertan, denn mit dem Schiff war auch nicht ein einziger Sokol am polnischen Strande eingetroffen. Und als man sich die Passagiere genauer besah, stellte man zur nicht geringen Ueberraschung fest, daß sie sich zum größten Teil aus Juden zusammensetzten, die gewiß nicht unangenehm von dem polnischen Empfang berührt gewesen sein mögen, zumal dann, wenn sie wußten, daß Gdingen für sie verbotenes Terrain ist, wo ihre Stammesbrüder sich nicht niederlassen dürfen.

In welcher Stimmung die Sokols den Seesteg verließen, nachdem sie den Juden den feierlichen Empfang bereitet hatten, konnte nicht genau ermittelt werden.

Wojewodschaft Posen.

\# **Krotoschin**, 11. Juli. 80. Geburtstag. Am kommenden Sonntag darf Frau Willig — die Mutter des Sägewerksbesitzers H. Willig — ihren 80. Geburtstag begehen. Trotz des hohen Alters der Jubilarin sind Geist und Körper verhältnismäßig jung geblieben. Mit rührender Liebe und Treue versteht sie es noch, ihre Enkelkinder zu pflegen und mit ihnen zu spielen, auch ist es ihr eine Freude, sich rege im Familienhaushalt betätigen zu können. Möge der Jubilarin nicht nur ein gesegneter Verlauf ihres Ehrentages, sondern auch ein fernerer heiterer Lebensabend beschieden sein.

§ **Doruchow.** Vom Bullen gespießt. Auf den 77jährigen Gutsarbeiter Josef Owczarek stürzte sich plötzlich ein scheu gewordener Bulle, nahm ihn, noch ehe der Mann beiseite springen konnte, auf die Hörner und schleuderte ihn durch die Luft. Der Unglückliche, dem die spitzen Hörner den Leib durchbohrt hatten, verstarb auf der Stelle.

z. **Inowroclaw**, 11. Juli. Gerichtliches. Schwere Strafe für Meineid. Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich ein Jan Polrolnik aus Strelno zu verantworten, dem zur Last gelegt war, einen Meineid geleistet zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft, zu 10 Jahren Ehrverlust und Absprechung der Eidesleistung auf Lebenszeit. — In einer anderen Sache wurde gegen eine Diebesbande von vier Personen aus Gniewkowo verhandelt. Die ersten drei Angeklagten hatten sich wegen Diebstahls bei der polnischen Staatsbahn zu verantworten, der vierte wegen Diebstahls und Schmuggelei. Sämtliche Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen in Höhe von 5 bis 8 Monaten. — Zuletzt wurde gegen den 71jährigen Marcin Szatkowski wegen Vergewaltigung einer Jugendlichen verhandelt. Sz. mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. — Neubauten in Matwy. Im benachbarten Matwy wurden in letzter Zeit verschiedene Neubauten für Wohn- und Geschäftszwecke aufgeführt So baut die Zuckerfabrik einen großen Zuckerspeicher, der bis zur nächsten Kampagne fertiggestellt sein soll. Auch der Bau einer neuen polnischen Kirche schreitet rüstig vorwärts. — Verschwunden ist seit dem 15. Mai 1930 der 12jährige Florjan Chodorowski von hier, der seine elterliche Wohnung an diesem Tage aus Angst vor einer Strafe verlassen hat und nicht mehr zurückgekehrt ist. Der Knabe war bekleidet mit einem blauen Jackett, grauen Hosen, war barfuß mit unbedecktem Kopf und hat kurzes, blondes Haar. Wer über den Verbleib des Knaben etwas wissen sollte, wird gebeten, dies dem Vater, Inowroclaw, Dworcowa 5, zu melden. —

Pommerellen.

Beim Angeln „abgebrannt".

Seltenes Pech hatte unlängst ein früherer Polizeibeamter J. aus Bachorz bei Müskendorf. Er fuhr auf dem Rade an den See, um dort zu angeln. Das Rad stellte er an einen Baum und warf achtlos seine brennende Zigarette fort. Als er sich nach einiger Zeit umsah, fand er zu seinem größten Erstaunen das Rad in Flammen und Rauch gehüllt. Er zog sofort seinen Rock aus, durchnäßte ihn und warf ihn über das Feuer. Der Rock trocknete infolge der Hitze jedoch bald aus und fing Feuer. In seiner Not versuchte J. nun dasselbe Manöver mit seiner Hose, die aber gleichfalls verbrannte. J. sah sich nun gezwungen, in einer entsprechend sehr dürftigen Kleidung den Weg nach Pawalken anzutreten, wo er sich einen Anzug leihen mußte. Dann erst konnte er mit den Ueberresten seines Rades, bei dem Schläuche und Mäntel verbrannt waren, den Heimweg antreten.

† **Konitz**, 9. Juli. Folgen des Leichtsinns. Um ein Kind zur Ruhe zu bringen, verkleidete sich eine Frau als „schwarzer Mann" und trat so auf das Kind zu. Das Kind fiel vor Schreck um und liegt nun schwer krank darnieder.

Die letzten Telegramme.

Polens Bereitschaft.

Warschau, 11. Juli. Dem französischen Geschäftsträger wurde gestern die polnische Antwort auf das Briand-Memorandum überreicht. Die polnische Regierung erklärt sich darin bereit, an allen Arbeiten teilzunehmen.

Der Dank des amerikanischen Geschwaders.

Kiel, 11. Juli. (R.) Der Kommandant des gestern ausgelaufenen amerikanischen Geschwaders, Admiral Cluverius, richtete an den Chef der Marinestation der Ostsee, Konteradmiral Hansen, folgenden Funkspruch: Beim Abschied von Kiel erwidere ich Ihre guten Wünsche und danke Ihnen für die überaus gastliche Aufnahme. Wir scheiden mit lebhaftem Bedauern und hoffen, Sie bald wiederzusehen." An den stellvertretenden Konteradmiral Foerster sandte Admiral Cluverius folgenden Funkspruch: „Wir scheiden nach diesen unvergeßlichen Tagen mit herzlichem Dank und mit dem Wunsche, bald wieder deutsche Küsten zu sehen.

Der Londoner Flottenvertrag vor dem amerikanischen Senat.

Neuyork, 11. Juli. (R.) Der Senat nahm gestern einen Antrag an, in dem Präsident Hoover aufgefordert wird, alle Dokumente über den Londoner Flottenvertrag dem Senat zur Einsicht zu überlassen. Der Antrag wurde mit 53 gegen 4 Stimmen angenommen. Trotzdem ist tatsächlich ein Sieg der Regierung zu verzeichnen, denn der Antrag wurde vor seiner endgültigen Annahme mit 38 gegen 17 Stimmen dahin abgeändert, daß der Präsident aufgefordert wird, die Akten vorzulegen, „falls es mit den öffentlichen Interessen vereinbar" sei. — Diese gibt der Regierung die Möglichkeit, die ihr für widrig erscheinenden Aktenstücke zurückzuhalten.

Der stellvertretende britische Generalkonsul in Marseille vermißt.

Paris, 11. Juli. (R.) „Daily Mail" berichtet aus Marseille: Der Polizei ist gemeldet worden, daß der britische Vizekonsul Lee seit mehreren Tagen vermißt wird. Lee, der 35 Jahre alt ist, war stellvertretender britischer Generalkonsul in Marseille, nachdem der vorherige Generalkonsul im Oktober 1929 zum britischen Gesandten in Bogota (Columbien) ernannt worden war. Obwohl das äußerste Stillschweigen im britischen Konsulat beobachtet wird, verlautet dem Blatt zufolge, daß er sein Büro am Sonnabend mittag 12.15 Uhr verlassen hat. Sein Diener teilte mit, daß er seinen Herrn zum letzten Male am Sonnabend abend um 8½ Uhr gesehen habe. als dieser fortgefahren sei, um seinen Kraftwagen zur Garage zu bringen. Ein Angestellter der Garage erklärte, erklärte, daß er zugegen gewesen sei, als Lee seinen Wagen hereinbrachte; er konnte jedoch nicht sagen. was Lee daraufhin unternommen habe. Eine Agenturmeldung aus Marseille besagt. die dortige Polizei habe aus London die Erlaubnis erhalten. eine Durchsuchung des Konsulats vorzunehmen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Ausscheidungs-Polo.

Die zweite Serie der Ausscheidungskämpfe zum Match um den Wanderpreis des Staatspräsidenten wurde am Dienstag, dem 8. Juli, ausgetragen. Es fanden zwei Begegnungen statt. In der ersten siegten die „Weißen", in der zweiten die „Roten". Die Mannschaften wechseln ab, um einen interessanten Kräftevergleich zu ermöglichen. Das Tempo war zuweilen recht scharf. Wegen Abwesenheit von Spielern kämpfte man zu Dreien, ein System, das seit dem vorigen Jahre in Indien angewandt wird und in Amerika beim Training und den Winterspielen im Tattersall (Indoor-Polo) schon lange Existenzberechtigung hat. Dadurch wird ein größeres Gedränge vermieden, das nicht selten gefährlich werden kann. Der schwache Besuch zeugt davon, daß das Polo, als dessen Hauptförderer General Socharzewski angesprochen werden kann, hier noch nicht das Bürgerrecht besitzt. Den Dienstagskämpfen wohnte der polnische Regierungskommissar Minister Madeyski und der Regierungskommissar von Italien bei.

Deutschland gegen Belgien.

Am Sonntag schon wird die deutsche Wasserballmannschaft ihren nächsten Kampf bestreiten. Diesmal, in Antwerpen, ist Belgien der Gegner.

Der I. Schwimm-Verein weiter erfolgreich.

Am gestrigen 4. Tage der Meisterschaften des Polnischen Bezirks-Schwimmverbandes konnte der I. S. V. P. überaus gute Erfolge erzielen und mehrere führende Plätze belegen. Im 200 Meter-Brustschwimmen Kl. A, das die stärkste Konkurrenz aufweist, ging G. Wesołowski nach einem äußerst scharfen Kampf hinter dem Repräsentationsschwimmer Kaniewski-P. T. P. als Zweiter durchs Ziel. Das 100 Meter-Rückenschwimmen (Damen), A-Klasse, wurde von Frl. Irene Blümel-I. S. V. P. in der glänzenden Zeit von 2.014, ca. 5 Sekunden unter dem bisherigen Bezirksrekord geschwommen. 2. Hildegard Kraetschmann I. S. V. P., 3. Antoniewicz (Unja). Einen dritten Platz im 50 Meter-Freistilschwimmen für Knaben belegte bei starker Beteiligung Lischka-I. S. V. P. Den Haupterfolg und somit die größte Punktzahl für den I. S. V. P. brachte das 100 Meter-Brustschwimmen für Mädchen. Es belegten Else Schultz, Erika Lange und Erika Kraetschmann in vorheriger Reihenfolge die ersten drei Plätze. Lebhafter Beifall wurde der noch nicht 10jährigen Erika Kraetschmann zuteil. Einen anerkennenswerten 4. Platz konnte Helmut Petersohn I. S. V. P. bei starker Konkurrenz im 400 Meter-Freistilschwimmen erringen. Ueberaus tapfer hielt sich Frl. Renate Lange-I. S. V. P. im 400 Meter-Freistilschwimmen (Damen), indem sie bei dem stark besetzten Rennen bis zu 300 Meter mit in Führung lag, nach der letzten Wende aber, über keinen Endspurt verfügend, nur noch einen 4. Platz belegen konnte.

Es folgten nunmehr die Wasserball-Wettkämpfe „Unja" — P. T. P. und Warta — H. C. P. Das erste Spiel verlief 4:0 (2:0) für „Unja" und wurde in sehr scharfem Tempo geführt. Der vielen Fouls wegen mußte der Schiedsrichter (Kratochwila—A. Z. S.-Warschau) das Spiel andauernd unterbrechen. P. T. P. spielte gut, konnte aber gegen die überaus starke Unja-Mannschaft nicht aufkommen und war zur Verteidigung gezwungen. Ein höheres Torresultat vermied der wieder sehr gute P. T. P.-Tormann.

Das Spiel H. C. P.—Warta endete 3:3 (1:0); beide Mannschaften verfügen über gute Crawlschwimmer. Die H. C. P.-Mannschaft setzt sich größtenteils aus guten Spielern der aufgelösten Legja zusammen. Es wurde ein fast ausgeglichenes ruhiges Spiel gezeigt, jedoch mangelte es nicht an interessanten Momenten.

Der Große Preis von Bromberg.

Am Sonnabend und Sonntag werden die Bromberger Pferderennen fortgesetzt. Der „Große Preis von Bromberg" wird am Sonntag über 2400 Meter ausgetragen. Es sind 13 Pferde genannt; das Rennen ist mit 5000 Złoty dotiert. Der Stall des Grafen Mielżyński wird voraussichtlich mit zwei Pferden vertreten sein (genannt sind Magda, Ma Dolary und Lawa). Als neue Rennen führt die Nennungsliste u. a. Vedette und Wiking auf. Am Sonnabend steigt ein Verkaufsrennen.

Erste Fußball-Weltmeisterschaft.

Das Organisationskomitee der am Sonntag in Montevideo beginnenden ersten Fußball-Weltmeisterschaft hat die teilnehmenden Länder in vier Gruppen eingeteilt, und zwar in drei Gruppen zu drei und eine Gruppe zu vier Mannschaften. An dem Turnier sind also insgesamt dreizehn Länder beteiligt. An der Spitze der vier Gruppen stehen Uruguay, Argentinien, Brasilien und Paraguay, die übrigen Länder werden den Gruppen durch das Los zugeteilt. Es sind dies Belgien, Bolivien, Chile, Frankreich, Jugoslawien, Mexiko, Peru, Rumänien und Nordamerika.